

HEVELLER

Heimatbuchverlag



Brandenburg UG

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

13. Jahrgang / Nummer 140 • Juni 2021

kostenlos zum Mitnehmen • Abonnement 2 € pro Monat



Mit der exklusiven Wohnanlage auf der Insel Nedlitz in Neu Fahrland zeigt nun auch das Gutshaus „Nedlitzer Fähre“ in früherer Schönheit wieder.

Foto: Katja Westphal



Bildungs- und Betreuungskosten steuerlich bis zu 100 % absetzbar machen!

Dr. Saskia Ludwig
Ihre Abgeordnete im Deutschen Bundestag

CDU

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20

† Tesche
BESTATTUNGEN

Wir von Tesche Bestattungen stehen Ihnen als seriöses und vertrauensvolles Bestattungsunternehmen zur Seite und übernehmen gerne sämtliche Planungen und Aufgaben, um Sie zu entlasten.

Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam, OT Groß Glienicke
Tel.: 033 201 / 50 56 90
Mobil: 0179 / 40 40 166

E-Mail: info@tesche-bestattungen.de
www.tesche-bestattungen.de

Topeliusweg 73 C
14089 Berlin-Spandau




Glasermeister
Marcus Engst
- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -
Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insekenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

www.glasermeister.de

P



Bestattungen und Vorsorge.
Wir sind für Sie da. Tag und Nacht. www.bestattung-potsdam.de

Heinrich-Mann-Allee 20 | nahe Neuer Friedhof | Tel.: 03331 / 29 39 23
Friedrich-Ebert-Str. 113 | Platz der Einheit/West | Tel.: 03331 / 280 00 03

TB Malermeister

Torsten Baumgarten
Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Farbgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

Anzeige

OhFello
Hundepflege
von Kopf bis Pfote

Gaby Reiner mann-Ewert

Tristanstr. 16
14476 Groß Glienicke
033201/44347
0160/8218057
ohfello@gmail.com
www.ohfello.jimdo.com



augustiniak-immobilien.de

Handelsvermittlung Augustiniak

Am Markt 1 • 14669 Ketzin/Havel
Fon: 033233 - 730090 • Fax: 033233 - 730091
Handy: 0179-3972816 • uaugustiniak@aol.com
www.augustiniak-immobilien.de



buchhandlung
kladow

Andreas Kuhnnow

Kladower Damm 386
D-14089 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur, oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



der HEVELLER besteht nun im 13. Jahr. Als wir das Magazin gründeten, hatte unser damaliges Team lange gerätselt, wie am besten der Vertrieb erfolgen könnte. Da die früheren Ortszeitungen von Neu Fahrland und Groß Glienicke in den HEVELLER übergegangen sind und an jeden Haushalt verteilt wurden, behielten wir diese Verteilung bei. Teilweise konnte so auch an weiteren Orten des Potsdamer Nordens verteilt oder an Abholpunkten ausgelegt werden. Bei den Abholpunkten gingen wir davon aus, dass der HEVELLER gezielt vom Leser mitgenommen werden kann. Doch die Einwohnerzahlen unserer Potsdamer Ortsteile sind in den letzten Jahren so stark angewachsen, dass wir es nicht mehr schaffen, allen das kostenlose Magazin zur Verfügung zu stellen und es ist besonders in den Supermärkten immer schnell vergriffen. Da die vielen tausende Bewohner in den neuen Wohngebieten die Informationen unserer Ortschaften auch erhalten sollen, haben wir auch schon dort verteilt. Aber die Druck- und Verteilerkosten erlauben uns keine höhere Auflage, sodass wir dann andere Straßen auslassen mussten. Deshalb werden wir mehr und mehr dazu übergehen, dass wir für den HEVELLER Abholpunkte schaffen, dass dieser gezielt weiterhin kostenlos mitgenommen werden kann. Andererseits bieten wir ein Abo für 2 € im Monat Versandkosten (24 € Jahresabo) an. So kommt der HEVELLER immer pünktlich direkt zu Ihnen ins Haus.

An dieser Stelle möchten wir den Firmen, Einrichtungen und Parteien ganz herzlich danken, die uns durch ihre Anzeigen die Herausgabe des Magazins ermöglichen. Viele sind von der ersten Ausgabe an dabei. Was haben wir zu Beginn der Corona-Pandemie gebangt, dass auch wir, wie etliche andere Zeitschriften, nicht mehr erscheinen können. Aber sogar die geschlossenen Gaststätten haben weiterhin bezahlt. **Dafür danken wir sehr.**

Besonders danken möchten wir auch dem Paarener Ortschronisten Gerd Damaschke, der seit Jahren ehrenamtlich den HEVELLER in seinem Ort verteilt.

Wenn Sie den HEVELLER abonnieren möchten, teilen Sie uns einfach Ihre Adresse mit, per Telefon, per Post oder E-Mail.

Herzlich Ihre
Gertraud Schiller

Inhalt

Seite 5

**Zertifizierung der Regionalleitstelle
Nordwest**
„Ich habe spontan Ja gesagt“

Seite 6 - 7

**Statt REWE-Markt-Jubiläumsfeier
Präsente für Covid-Station**

Seite 8

**Rollerparkplatz für die Regen-
bogenschule Fahrland**
Danke für das Bienenbuch

Seite 9

TESCHE BESTATTUNGEN
Zu viele Verbote sind wirkungslos

Seite 10

**Denkmaleigenschaft des
Kaufgrundstücks als Sachmangel**

Seite 11

**Jugendklub nutzte Lockdown
für Umgestaltung**
Brand beim Penny

Seite 12 - 13

Ortsvorsteher-Bericht
von Winfried Sträter

Seite 14

Eröffnung der Webseite
„Filmschaffende in Groß Glienicke“

Seite 15 - 16

Kirche Groß Glienicke

Seite 17

Potsdamer Geheimnisse
Signa Dato - Wer, wenn nicht, Wir

Seite 18

267 Jahre altes Grabmal entdeckt

Seite 19

**Auergine - ein Gemüse
mit vielen Namen**

Seite 20

Die Lage wird immer verzweifelter

Seite 21

**Aufwertung der Moor Flächen
im Stadtgebiet**
Die Schafe sind da

Seite 23

**Blaue Andreaskreuze als Symbol
für freie Ufer**
*Bienenfreundliche Pflanze 2021 -
die Cosmea „Majas Mahlzeit“*

Seite 24

**Volljährigkeit der Waldorfschule
in Kladow**

Seite 25

**Vorsicht Betrug: Fake-Inkassoschreiben
im Umlauf**
Wieviele Schritte pro Tag

Seite 29

**David vs. Goliath -
Glockenspiel vs. Intoleranz**

Seite 30

**Um das Bitten, was unser Leben bereichert -
Was Bitten von Forderungen unterscheidet**

Seite 32

Heute noch einen Apfelbaum Pflanzen ...

Seite 33

Kinderseite

Seite 34

**Auszeichnung für die
Eberswalder Wurst GmbH**
*Der Langasthof ZUM ALTEN KRUG
empfiehlt: Überbackene Schnitzel*

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.medienpunkt Potsdam.de und www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

IMPRESSUM

Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung der Landeshauptstadt.
Herausgeber: Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs), Hessestraße 5, 14469 Potsdam.
Geschäftsführerin: Gertraud Schiller, Tel.: 0178 1986520.
Email: heveller.redaktion@gmail.com Web: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de
Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.),
Redakteure: Bernd Martin (bm), Lutz Gagsch (lg)
Layout/Mediendesign: Olaf Dettmann
Fotojournalisten: Lutz Gagsch und Katja Westphal
Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Juliausgabe ist am 15. Juni 2021
Die Zeitschrift erscheint am 1. Juli 2021

Anzeigen, Reportagen, Hinweise:
Gertraud Schiller

Tel.: 0178 198 65 20

E-Mail: heveller.redaktion@gmail.com





*Der
Kosmetik-Salon
Tamara Schröter*

Grüner Weg 19 E
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

Medizinische Fußpflege



Podologie
Laura Kopmann

0172 91 61 360 • 033201 505 404

Auch für Menschen mit Stoffwechselerkrankung und Handycap.

Potsdamer Chaussee 104
(Gesundheitszentrum)
14476 Potsdam
Groß Glienicke
(Parkplätze direkt vor der Tür.)



Physiotherapie Katja Woldt

Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland

Tel. 03 32 08/ 5 00 04

- manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie
- manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

MEDIZINISCHE- UND FACHFUSSPFLEGE

ONKOLOGISCHE KOSMETIK
CHRISTINA EWERT

EXAMINIERTER OP- UND KRANKENSCHWESTER

JETZT TERMINE UND PREISE ANFRAGEN UNTER:

0176 / 843 808 43

MONTAG - FREITAG 9.00 - 17.00 UHR
ANFAHRTSPAUSCHALE + 5,00 €
HYGIENEPAAUSCHALE + 2,00 €
HAUSBESUCH

Stärker fühlen. Beweglich sein.

Physiotherapie | Körpertherapie | Burnout-Coaching



Vollgepackter Alltag und täglicher Stress?
Kommen Sie in Bewegung mit Ihrem
individuellen Behandlungsprogramm und
Stressmanagement für Körper & Balance.

Praxis Claudia Lierhaus | Berlin & Groß Glienicke
Tristanstraße 17 | 14476 Groß Glienicke
Termine unter: 033201 509005 | www.physio-lierhaus.de



Physiotherapie Ergotherapie

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

☎ **Physio 033201/ 20776**
☎ **Ergo 033201/ 20785**



Logopädie im Pavillon

Christina Tschirpke
Logopädin & klinische Lerntherapeutin

Tel. 033201 - 239999 • Tel. 01520 - 2773771
Triftweg 7 • Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) - www.logopaedie-tschirpke.de

www.seelke.de



Tel. 033201/21080

Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!



Zertifizierung der Regionalleitstelle Nordwest

Der Leiter der Feuerwehr Potsdam, Ralf Krawinkel, der Bereichsleiter der Regionalleitstelle, Dirk Häusler, sowie die Qualitätsmanagementbeauftragten der Feuerwehr Potsdam haben heute, 20. April 2021, von der DEKRA das Zertifikat für die DIN EN ISO 9001:2015 für die Regionalleitstelle Nordwest überreicht bekommen. Mit der Zertifizierung werden der Leitstelle des Rettungsdienstes sowie des Brandschutzes für die Landkreise Havelland, Prignitz, Ostprignitz-Ruppin und der kreisfreien Stadt Potsdam qualitativ hochwertige Dienstleistungsprozesse bescheinigt. Die Regionalleitstelle Nordwest ist damit die zweite von fünf Regionalleitstellen im Land Brandenburg, die sich nach der internationalen Norm zertifizieren konnte.

„Dank der guten Vorbereitungen ist die Erstzertifizierung problemlos gelungen“, so Feuerwehrchef Ralf Krawinkel. „Ich bin stolz auf das gesamte Team der Regionalleitstelle Nordwest. Jeder einzelne hat seinen Anteil an der Zertifizierung und füllt die wichtigen Prozesse und Abläufe täglich mit Leben“, so Krawinkel.

In den Jahren der Vorbereitung wurden Arbeitsprozesse beschrieben, Verantwortlichkeiten festgelegt sowie Dokumente und Checklisten für die Mitarbeitenden erstellt. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Überprüfung von Risiken innerhalb der Arbeitssicherheit, der IT-Technik, den Arbeitsabläufen und den weiteren verschiedenen Ressourcen, die der Leitstelle zur Verfügung stehen. Dieses Zusammenspiel ermöglicht einen strukturierten Arbeitslauf in der Regionalleitstelle Nordwest. In diesem Zusammenhang wurde in der Feuerwehr ein Dokumentenmanagementsystem mit einem verbundenen Ticketsystem eingeführt. Diese Software wird bereits in der gesamten Feuerwehr Potsdam im täglichen Arbeitsalltag verwendet. Durch diese Prozesse können Risiken und Verbesserungsmöglichkeiten schnell erkannt und umgesetzt werden. Für die Mitarbeitenden der Regionalleitstelle gab es in den letzten Jahren große Veränderungen und eine weiter zunehmende Digitalisierung der Arbeitsabläufe.



Hans-Georg Lindemann (l.) von der DEKRA überreicht das Zertifikat für die Regionalleitstelle Nordwest an Ralf Krawinkel, Leiter der Feuerwehr Potsdam. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Juliane Güldner

In einem dreitägigen Prüfverfahren mussten die Mitarbeitenden der Regionalleitstelle Nordwest die Anforderungen der Qualitätsmanagement-Norm gegenüber dem Auditor der DEKRA darlegen.

Begleitet durch den externen Berater Dipl.-Ing. Thomas Behra aus Bremerhaven wurde das Projekt erfolgreich zum Abschluss gebracht. Jährliche Audits werden die Gültigkeit des Qualitätsmanagements der derzeit 46 Mitarbeitenden sicherstellen. Durch den Fachbereichsleiter Ralf Krawinkel ist geplant, weitere Bereiche der Berufsfeuerwehr Potsdam zukünftig nach der DIN EN ISO 9001:2015 zertifizieren zu lassen.

Die Regionalleitstelle Nordwest ist die Leitstelle des Rettungsdienstes sowie des Brandschutzes für die Landkreise Havelland, Prignitz, Ostprignitz-Ruppin und die kreisfreie Stadt Potsdam. In diesem gesamten Einsatzgebiet werden die Notrufe und Hilfeersuchen aus den Bereichen Brandschutz, Hilfeleistung, Rettungsdienst und Krankentransport von über 521.000 Einwohnerinnen und Einwohnern disponiert.

„Ich habe spontan Ja gesagt“

Auch wenn es Coronabedingt in diesem Jahr erneut kein Baumbblütenfest in Werder gab: Die Tradition wird lebendig gehalten. Mit Tamara Thierschmann ist am 30. April 2021 im Stadtgarten von Obstbauer Lindicke die neue Baumbblütenkönigin 2021/2022 gekrönt worden. Sie war 2015 schon einmal Baumbblütenkönigin. Als sie gefragt wurde, ob sie das Amt noch mal übernimmt, war die Antwort sofort klar.

Bürgermeisterin Manuela Saß und der Vorsitzende des Werderschen Obstbauvereins, Dr. Reinhard Schmidt, bedankten sich bei der Blütenkönigin 2020/2021, Meike Löbe, und gratulierte der neuen. „Andere Kommunen haben die Amtszeiten ihrer Hoheiten wegen der Corona-Lage verlängert. Das war bei Meike Löbe berufsbedingt leider nicht möglich“, so Reinhard Schmidt.



Tamara Thierschmann und Meike Löbe

Foto: hxx

AUSSTELLUNG VERLÄNGERT

Die Ausstellung "Wir sind Brandenburg. 1990-2020-2050" im Haus der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung in der Potsdamer Heinrich-Mann-Allee 107 ist bis zum 20. Oktober 2021 verlängert worden. Danach steht sie bis zum 30. Juni 2022 als

Wanderausstellung für Vereine und Träger der politischen Bildung im Land Brandenburg zur Verfügung.

Wer die Ausstellung außerhalb der Öffnungszeiten oder mit einer Führung besuchen möchte, melde sich bitte bei Frau Karen Bähr unter 0331-866 3541 an.

Statt REWE-Markt-Jubiläumsfeier Präsente für Covid-Station



Mitarbeiter*innen der Potsdamer Covid-Station des Klinikums „Ernst von Bergmann“ gemeinsam mit den Firmenchefs Thomas und Siegfried Grube am Jubiläumstag.
Foto: Katja Westphal

Der REWE-Markt im Markt-Center Potsdam, Breite Str. 27, hatte am 30. April seinen 30. Geburtstag.

Statt der Jubiläumsfeier begangen die Firmenchefs Siegfried und Thomas Grube diesen Geburtstag auf eine besondere Art und Weise. Sie hatten zu einer Spendenaktion für die Mitarbeitenden der Covid-Station des Bergmann-Klinikums aufgerufen, um ihnen einen großen Dank für ihre schwierige, aufopferungsvolle Arbeit zu überbringe. „Hier wurde in den vergangenen Monaten Übermenschliches geleistet“, hob Firmen-Gründer Siegfried Grube (82) hervor. Die Präsente setzen sich aus Produkten diverser Brandenburger Firmen zusammen. 14 Frischelieferanten des Rewe Markt-Centers haben zahlreiche Lebensmittel zur Aktion beigesteuert. Der Wert der Produktspende übersteige die Eintausend Euro. „Ich bin fast vom Stuhl gefallen“, sagt er, so überwältigt sei er von der tollen Resonanz der Händler gewesen. Statt eines Geschenkkorbes war es jetzt ein Lieferwagen voll geworden. Zu den Spenden für die Klinikums-Mitarbeiter:innen gehören unter anderem: 30 REWE-Gutscheine im Wert von jeweils 30 Euro, 30 Freikarten des 1. FC Turbine Potsdam, 30 Kilo Spargel vom Spargelhof Jakobs und 30 Kilo Bockwurst von dem Fleischbetrieb Golßen. Die Beelitzer Frischei steuerte 30 Pakete Nudeln und 30 Flaschen Eierlikör bei. Werder Frucht lieferte jeweils 30 Pakete mit Paprika- und Tomaten-Werder-Ketchup. Die Zahl des Jubiläumsjahrs verdoppelte sich mit 60 Flaschen Bier von der Braumanufaktur Potsdam.

Siegfried Grube sieht die Spende-Bereitschaft seiner regionalen Zulieferer auch als Zeichen ihrer Solidarität mit den Mitarbeitenden im Krankenhaus. „Wir wollen feiern, indem wir uns bedanken“, so Siegfried Grube, um so Solidarität mit jenen Menschen zu zeigen, „die an vorderster Front kämpfen“.

„Querdenker“ zerreißen das Herz

Die Spende wurde am Haupteingang der Covid-Station den Krankenschwestern dieser Station und an Prof. Dr. med. Markus Jungehülsing, Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen- und

Ohrenheilkunde und Vorsitzender des Freundes- und Förderkreises Klinikum „Ernst von Bergmann“ übergeben. Er bedankte sich herzlich und berichtete, dass es bereits das dritte Mal ist, dass der Grube-REWE-Markt an die Covid-Station spendet. Dadurch, dass die Mitarbeiter der Station wechseln, sind es inzwischen sehr viele, welche sehr beengt und sehr lange auf den Hochrisikostationen in Schutzkleidung und in Schichtzeiten arbeiten. Was diese Leute wochenlang mitbekommen und leisten müssen, sei enorm. Die Anzahl der Patienten wechsle dabei ständig. Es müssen Erkrankte betreut werden, die ihre Angehörigen nicht sehen können. Durch Covid haben sie auch Krebspatienten auf der Station. In der Vergangenheit wurde das Krankenhaus als Todesklinik bezeichnet.

Die Spende sei für die Mitarbeiter ganz toll, dass ihre Arbeit so positiv wahrgenommen wird und Resonanz findet. Man könne eine hohe Anerkennung spüren.

Es gab für das Pflegepersonal das Klatschen, aber keine dauerhafte finanzielle Anerkennung, welche sich im Tarif widerspiegele.

Prof. Dr. med. Markus Jungehülsing appellierte: Beachten Sie die Schutz- und Hygienebestimmungen, kommen Sie nicht mit Corona ins Krankenhaus. Schützen Sie Ihre Angehörigen, auch wenn vieles beschwerlich ist.

Ihm zerreiße es das Herz, wenn er die Querdenker sehe, Leute, die sich massenhaft auf den Plätzen aufhalten und das Infektionsgeschehen belasten, dadurch Angehörige gefährden. Mittlerweile gebe es bereits auch schwere Krankheitsverläufe bei jungen Leuten.

Vom Potsdamer Kiezmarkt Grube zum Supermarkt

Auf das Jubiläum ist Siegfried Grube aufgrund des schweren Anfangs besonders stolz. Zu DDR-Zeiten war er in Potsdam stellvertretender Direktor des Potsdamer Warenhaus (heute Karstadt) und wollte mit 51 Jahren einen Supermarkt aufmachen.

Ihm wurde aber gesagt, dass er zu alt dazu sei und er würde nicht alles begreifen. Auf eigene Faust gründete er deshalb 1991 in der ehemaligen Markthalle an der Breiten Straße den „Kiezmarkt Grube“, nachdem er dort einen alten 80 Quadratmeter großen HO-Laden übernommen hatte. Die Bank, bei der er einen Kredit aufnehmen wollte, fragte nach den Sicherheiten: „Die Sicherheit bin ich!“, sagte Siegfried Grube, dank seiner Berufserfahrung konnte er die Bank überzeugen. Selbst strich er die Wände und holte mit dem Handwagen alte Regale vom Warenhaus. Von den Biermarken waren nur die Muster im Laden, wenn jemand einen Kasten wollte, musste dieser aus dem Lager geholt werden. Zur ersten Kundschaft gehörte eine Familie, die begeistert vor der kleinen Kühltruhe stand und für den eigenen neuen Tiefkühl-Schrank die halbe Truhe leer kaufte. Die Familie gehört noch immer zur treuen Kundschaft. Während heute viele Supermärkte auf regionale Produkte achten, wäre nach der Wende, so Siegfried Grube, die Regionalität total verschwunden. Bei Spreewaldkonserven sagten die Kunden: „Wollen wir nicht.“ Er setzte dennoch auf lokale Betriebe. Fünf Jahre nach der Öffnung konnte der Kiezmarkt erweitert werden. Zwischenzeitlich konnte der alte Laden noch auf 110 Quadratmetern erweitert werden.



Siegfried Grube und Prof. Dr. med. Markus Jungehlising im Interview



Der Dank kommt von Herzen von Siegfried Grube an die Pflegechefin Bettina Schade.

Nach dem Abriss der alten Markthalle und der Eröffnung des Markt-Centers 1997 wuchs der Supermarkt auf 2000 Quadratmeter, nun als Rewe-Markt. Siegfried Grube erhielt aufgrund einer Klausel im Mietvertrag die viel größere Handelsfläche und plötzlich war er nicht mehr zu alt für die Handelspartner.

2007 übernahm Sohn Thomas die Geschäftsführung, Grube senior blieb Hauptgesellschafter der „Rewe Supermarkt Siegfried Grube oHG“.

Die Kundschaft ist während der Pandemie weniger geworden, da die Potsdamer Ministerien viele ihrer Mitarbeiter*innen in den Homeoffice geschickt haben. Auch das Einkaufsverhalten habe sich verändert: Kund*innen, die früher drei bis vier Mal die Woche kamen, sind nun seltener da, kaufen aber dafür mehr ein. Siegfried Grube: „Kunden fehlen uns.“ Rund 2000 Kunden halten die Treue. Es ist ihm wichtig, immer was für sie zu erreichen. Schließlich lebe man von ihnen. Den Potsdamern sollte für ihre

Treue auch was zurückgegeben werden. Die Spende an die Mitarbeiter der Covid-Station des Klinikums „Ernst von Bergmann“ ist ein besonderer Dank, weil sie immer in den Zeiten der Pandemie an vorderster Front kämpften. „Sie leisten wirklich Großes“, erklärt der Jubilar und weiterhin, dass er auch die Augen eines Jeden für ihre großen Leistungen öffnen möchte. Mut könne man nur machen, indem man sich gegenseitig achtet und unterstützt.

Der Beruf des Händlers macht Siegfried Grube immer noch Spaß, weil er tägliche neue Herausforderungen bringt und schöne Momente in der Zusammenarbeit mit den Kunden. Er könne sich keinen besseren Beruf vorstellen, als den Beruf des Händlers. In der heutigen Zeit müsse man sich natürlich immer was Neues einfallen lassen.

Mit Freude anderen helfen

Spendenaktionen des REWE-Marktes sind typisch, wie für die Multiple Sklerose-Gesellschaft, für Sportvereine, die Freiwillige Feuerwehr oder für den Wiederaufbau der Garnisonkirche und für die Potsdamer Tafel. Mit einer nächsten Spenden-Aktion gemeinsam mit Supermarkt-Kunden soll die Digitalisierung an Schulen unterstützt werden. Es bereite Freude, so der Senior-Chef, wenn er anderen helfen könne. Es sei die beste eigene Freude.



Spenden für Pfleger, Schwestern und Ärzte der Covid-Station im Bergmann-Klinikum Potsdam Fotos: Gertraud Schiller

Entbehrungen unvergleichbar mit Kriegsjahren

Was sich Siegfried Grube für die Zukunft wünscht? Schritt für Schritt zur Normalität zurück zu kommen, die Freiheit wieder herstellen und dabei jeden Schritt gemeinsam gehen. Wir dürfen dabei nichts zerreißen und zerreden, dass wir sagen: wir müssen öffnen, Party feiern u. a. Was wir zurzeit durchmachen, so Siegfried Grube, sei nicht die Herausforderung, die uns jetzt einenge. Er habe noch das Kriegsende erlebt, die Bomben, die Geschütze, die Trümmer, den Hunger. Selbst schwer erkrankt, hat er sein Augenlicht fast verloren. Man sollte daran denken, was für große Entbehrungen viele Menschen durch den Krieg hatten. Viele, viele Menschen haben danach Großes geleistet. Beste Wissenschaftler und Manager wären aus dieser Zeit hervorgegangen. Was sie damals alles gepackt haben, müsste doch heute auch zu schaffen sein. Die Voraussetzungen dafür, wie eine schön eingerichtete warme Wohnung und Fernseher zu haben, seien dafür doch viel besser. Viele Forderungen seien nicht, was uns helfe.

Gertraud Schiller

Rollerparkplatz für die Regenbogenschule Fahrland

Der Frühling ist da und die Kinder kommen wieder mit ihren Fahrrädern und Rollern zur Schule.

Während im Rahmen des Umbaus unserer Schule auch die Anzahl der Fahrradständer aufgestockt wurde, stellte sich uns und den Kindern die Frage: Wohin mit den Rollern?

Frau Kuropka, eine engagierte Mutti zweier Kinder, die unsere Schule besuchen, hatte eine Idee!

Sie stöberte im Internet und schon am nächsten Tag brachte sie Informationsmaterial und Kostenaufstellungen mit. Diese wurden sofort an den kommunalen Immobilienservice (KIS) gesendet.

Es dauerte gar nicht lange und die neuen Rollenständer wurden fachgerecht aufgestellt.

Leider konnten wir wegen der derzeitigen Hygienevorschriften keine große Einweihung feiern, aber so wie die Auslastung nach ein paar Tagen aussah, werden wir wohl bald noch mehr Rollerständer beantragen.

Vielen Dank an Frau Kuropka, unserem Hausmeister Herrn Sowieja und Herrn Kruppsack vom KIS!

Die Schulleitung



Frau Kuropka, Luca, Sijara, Tasja, Isabel

Danke für das Bienenbuch!

Im Namen des Teams Kinderhaus PIPAPO, möchte ich mich herzlich bei Ihnen für das Bienenbestimmungsbuch bedanken. Als Kita mit besonderen Schwerpunkt Natur, Nachhaltigkeit, passt das wirklich super! (...)

Ansonsten bleibt alles wie immer spannend... Zurzeit arbeite ich an einer neuen Kinder CD, die wahrscheinlich Ende dieses Jahres, Anfang des kommenden Jahres erscheinen wird.

Dann eine kleine Premiere ... gemeinsam mit meinem alten Musikerfreund Michael Boden, Bodenski (Subway to Sally) schreiben wir an einem Kinderbuch, Hörspielen, die passend zur CD produziert werden. Freunde von ART-EFX werden das Ganze dann auch noch Illustrieren. Ein sehr spannendes Projekt, das wahrscheinlich ohne Pandemie nicht zustande gekommen wäre. Die Kunst bzw. die Künstler suchen und finden Wege, um weiterhin kreativ arbeiten zu können!



Auch wenn Live Auftritte seit über einem Jahr ausbleiben. (...)

Ich wünsche dem Team des HEVELLER alles Gute, Gesundheit und viele spannende Themen für die Zukunft!

Hoffentlich bis bald und liebe Grüße

Henry Sawade

Vorstandsvorsitzender FidLe.V.

Träger der Freien Jugendhilfe

Leiter des Kinderhaus Pipapo, Fahrland

Wir, die
Ursula Rosin GmbH,
 Kunststoffverarbeitung,
 suchen für unsere Kunststoffspritzgußfirma
Produktionsmitarbeiter (m/w/d) in 2 Schichtsystem.

Marquardter Str. 11 F, 14476 Potsdam / OT Fahrland

Tel.: 033208 50283, Mobil: 0171 3 260249

E-mail: Rosinplast@web.de

Auch die Leiterin der Evangelische Kindertagesstätte Himmelszelt in Nuthetal – OT Bergholz-Rehbrücke – schrieb uns und erhielt das Büchlein:

„Falls noch nicht alle Exemplare von „Welche Wildbiene ist das“ vergeben sind, würden sich die Kinder und Erzieher*Innen der Kita Himmelszelt sehr über ein Exemplar freuen.“

Ihre **Elke Lange**

(begeisterte Naturpädagogin und Leiterin der Kita Himmelszelt)

Neu in Groß Glienicke

TESCHE BESTATTUNGEN

Man könnte denken, dass Mandy Tesche als Standesbeamtin einen glücklicheren Beruf hatte als den der Bestatterin. Nein, so ist es für die 43-jährige nicht. „Jetzt kann ich viel mehr helfen“, erklärt sie. Viele Angehörige benötigen im Trauerfall eine umfangreiche Unterstützung, die sie nun als Bestatterin mit ganzem Herzen ermöglichen kann. Gern übernimmt sie sämtliche Planungen und Aufgaben. Durch ihre Heirat kam sie zu dem kleinen Familienbetrieb Bestattungsunternehmen Tesche, welches seit 2013 in Kladow besteht. Nein, Mandy Tesche kam auch nicht wegen der Corona-Pandemie (die sich kaum an Todesfällen bei ihr bemerkbar machte) mit ihrem Bestattungsunternehmen. Doch durch Zufall sah sie die leeren Gewerberäume der Potsdamer Chaussee 12 mit den Parkplatzmöglichkeiten davor, welche nicht weggeschnappt werden sollten. Nun ist alles schön eingerichtet und ihr Bestattungsunternehmen bereits angenommen worden. Da Hinterbliebene oft auch nach der Beerdigung eines Familienangehörigen oder eines anderen geliebten Menschen viel mehr Zuwendung benötigen, wofür die Zeit bei der Beerdigung auf dem Friedhof nicht ausreicht, liebäugelt Mandy Tesche auch mit der geschlossenen Bäckerei nebenan und möchte dort gern ein Trauerkaffee eröffnen. Verantwortungsbewusst, vertrauensvoll und seriös möchte sie so mit ihrem Bestattungsunternehmen ein Teil von Groß Glienicke werden.



Am 15. Juni 2021 findet in der Zeit von 10 -13 Uhr eine kleine offizielle Eröffnung der Tesche Bestattungen in der Potsdamer Chaussee 12 statt. Groß Glienicker und Bewohner umliegender Orte können gern daran teilnehmen.

Gertraud Schiller

Zu viele Verbote sind wirkungslos

Schon oft wurde über das Naturschutzgebiet Sakrower See im Heveller berichtet. Die Bürger der umliegenden Gemeinden sind zu Recht besorgt über die zunehmende Zahl von Badegästen, die nicht mehr die ausgewiesenen Badestellen respektieren und rund um den ganzen See am Ufer lagern und baden gehen. Angesichts der wachsenden Waldbrandgefahr sind die immer wieder achtlos weggeworfenen Zigarettenskippen und die Grillfeuer beunruhigend.

Mehrfach wurde die Stadt gebeten, die Naturschutzverordnung durch entsprechende Piktogramme einfach verständlich zu machen.

Die jetzt aufgestellten Schilder wirken wie ein schlechter Scherz. 15 Verbote sind 8-10 Verbote zu viel. Wer wird diese studieren und dann beherzigen? Urteilen sie selbst.



Muss tatsächlich darauf hingewiesen werden, dass man keine Drohnen einsetzen darf und keine Tiere beunruhigen soll?

Eine verpasste Chance und eine Verschwendung von Steuergeldern. Leider kein effektiver Beitrag zum Naturschutz.

Regina Görgen



Denkmaleigenschaft des Kaufgrundstücks als Sachmangel



Die Denkmaleigenschaft des Kaufobjekts kann einen Sachmangel begründen. Verkauft der Testamentsvollstrecker ein Nachlassgrundstück, kann ihm weder die Kenntnis der Erben über Mängel oder andere offenbarungspflichtige Umstände der Kaufsache noch diejenige der allein mit der Verwaltung des Grundstückes beauftragten Hausverwaltung nach den Grundsätzen über die „Organisation eines innerbetrieblichen Informationsaustauschs“ zugerechnet werden.

Im vorliegenden, vom BGH mit Urteil vom 19.03.2021 – V ZR 158/19 - entschiedenen Fall hatte der zum Testamentsvollstrecker seines verstorbenen Vaters berufene Beklagte ein Hausgrundstück unter Ausschluss der Sachmängelhaftung verkauft. Im Kaufvertrag wies er den Käufer darauf hin, dass das Objekt seiner Kenntnis nach nicht auf der Denkmalschutzliste verzeichnet sei, es jedoch aus Sicht des Denkmalpflegers erhaltenswerte Bauelemente gebe. Bereits drei Jahre zuvor war das Haus in das Landesverzeichnis der „erkannten Denkmäler“

aufgenommen worden. Nach dem Vollzug des Kaufvertrages wurde es in die Denkmalliste eingetragen. Daraufhin erfolgte ein Baustopp für die vom Kläger beabsichtigten Sanierungs- und Umnutzungsarbeiten. Der Kläger erhielt lediglich eine Baugenehmigung unter Auflagen für eine geänderte Planung und verlangte daher Schadensersatz für die vergeblichen Aufwendungen und den Minderwert des Objektes.

Zwar darf ein Immobilienkäufer davon ausgehen, dass der Kaufgegenstand nicht unter Denkmalschutz steht, sodass die Denkmaleigenschaft grundsätzlich einen Sachmangel begründen kann. Bei der Eintragung in das Verzeichnis erkannter Denkmäler handelte es sich zumindest um einen offenbarungspflichtigen Umstand. Wegen des Haftungsausschlusses für Sachmängel bedurfte es indes eines arglistigen Verschweigens. Der Beklagte selbst hatte seinerzeit jedoch keine Kenntnis von dem offenbarungspflichtigen Umstand. Diesen kannten seine Schwester und Miterbin als auch die Hausverwaltung, jedoch scheidet eine „Wissensvertretung“ in diesem Verhältnis aus.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter „www.dr-s-v-berndt.de“.

DR. SABINE VERONIKA BERNDT, RECHTSANWÄLTIN
AHORNWEG 19, 14476 POTSDAM / OT GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90, Fax: - 44 47 91, Funk: 0163 - 728 88 22



UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Mokka Edition, 1.2 Direct Injection Turbo 74 kW (100 PS), Start/Stop, Euro 6d Manuelles 6-Gang-Getriebe, Benzin

Monatsrate

179,-€

Kraftstoffverbrauch¹ in l/100 km, innerorts: 5,6-5,5; außer orts: 4,1-4,0; kombiniert: 4,6; CO₂-Emission, kombiniert: 106-104 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A

DER NEUE MOKKA.

Sind Sie bereit für den nächsten großen Schritt? Bereit für klares Design, atemberaubendes Interieur und High-Tech-Antriebstechnologien? Der neue Mokka ist da, um die Regeln neu zu definieren und jede Erwartung zu übertreffen. Machen Sie sich bereit für ein völlig neues Fahrerlebnis.

- aktiver Spurhalte-Assistent
- autom. Geschwindigkeits-Assistent
- 180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera
- innovatives IntelliLux LED® Matrix Licht
- ergonomische Sitze mit Massagefunktion

Kilometerleasing-Angebot: Leasingunterzahlung: 0,-€, Gesamtbetrag: 6.444,-€, Laufzeit(Monate)/Anzahl der Raten: 36, Anschaffungspreis: 18.146,62 €, effektiver Jahreszins: 3,03 %, Sollzinssatz p. a., gebunden 2,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 890,-€ sind separat an Schachtschneider GmbH & Co. KG zu entrichten. Ein Angebot (Bonität vorausgesetzt) der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Schachtschneider GmbH & Co. KG als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt. Gesamtbetrag ist Summe aus Leasingunterzahlung und monatlichen Leasingraten. Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern (Freigrenze 2.500 km) sowie ggf. Schäden nach Vertragsende.

¹Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet, um die Vergleichbarkeit mit anderen Fahrzeugen gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151 zu gewährleisten. Die Motoren erfüllen die Abgasnorm EURO 6d-Ib-TEMP. Für Neuzulassungen ab dem 1. September 2018 wird für die Berechnung des CO₂-Emissionsabhängigen Elements der Kfz-Steuer der nach dem WLTP-Messverfahren bestimmte Wert der CO₂-Emission herangezogen.

schachtschneider automobile

Potsdam
 Beelitz
 Glindow
 Ketzin

Jugendklub nutzte Lockdown für Umgestaltung

Das Nebengebäude, das die Jugendlichen einst liebevoll „Villa To“ getauft haben, haben wir für euch in einen großen und eigenständigen Club-Raum verwandelt, in dem ihr Billard und Dart, aber auch Playstation, Wii und Gesellschaftsspiele spielen oder einfach nur Zeit mit Freunden verbringen könnt. Hier stehen außerdem alle möglichen Outdoorspiele zur Verfügung, die ihr nach Lust und Laune auf unserem Außengelände ausprobieren könnt. Es gibt auch ein Basketball- und Beachvolleyballfeld, mobile Fußballtore und im Sommer wird neben anderen Spielen die Slackline rausgeholt und auf der Wiese gechillt.

Für den kleinen Hunger zwischendurch gibt es nun eine Club-Bar mit Snacks und Getränken für einen schmalen Taler, im Sommer darf da natürlich auch Eis nicht fehlen!

Die Muckibude ist dafür in den Keller gezogen, hier könnt ihr weiterhin ab 14 Jahren mit einer Einverständniserklärung eurer Eltern trainieren. Nach dem Training könnt ihr euch dann direkt nebenan in einem Chillraum entspannen, Playstation zocken oder Filme kucken.



Unsere kreativen Angebote wie Töpfern und Bastelaktionen finden im Atelier und im Vereinsraum des Begegnungshauses statt, außerdem gibt es einen Medienraum, wo ihr in Ruhe Schulaufgaben machen oder euch zum Lesen und Computerspielen zurückziehen könnt.

Momentan dürfen Kinder und Jugendlichen bis 17 Jahre an unseren Angeboten teilnehmen, alle Jugendlichen ab 18 Jahre können sich bei

Bedarf aber gerne für Einzelgespräche bei uns melden, unsere Schulhilfe- und Beratungsangebote in Anspruch nehmen oder uns auf Skype zum Quatschen oder online spielen treffen.

Unsere aktuellen Monats- und Ferienprogramme mit all unseren Angeboten, Aktionen und Ausflügen sowie momentanen Öffnungs- und Beratungszeiten findet ihr auf www.begegnungshaus-ev.de/jugend und in den Schaukästen im Ort.

Außerdem könnt ihr euch bei Fragen täglich von 10 bis 18 Uhr an unser Team im Büro wenden, telefonisch unter **033201 20964**, per Email an info@begegnungshaus-ev.de oder bei einem kurzen Besuch gerne auch persönlich im Groß Glienicker Begegnungshaus in der Glienicker Dorfstraße 2 in 14476 Groß Glienicke - dann gibt es direkt eine kleine Führung durchs Haus.

Wir freuen uns auf altbekannte und neue Gesichter!

Euer Jugendclub Groß Glienicke



Gefördert durch
die Landesregierung
Potsdam



NACHBARSCHAFTS &
BEGEGNUNGSHÄUSER



Suche

einen tatkräftigen Mann zur

Gartenarbeit

auf Privat-Grundstück in Groß Glienicke

Tel: 0172 958 16 80

Brand beim Penny

Die Feuerwehr wurde am Nachmittag des 18. April 2021 gegen 16.40 Uhr zu einem Brand nach Groß Glienicke gerufen. Auf dem Gelände des Penny-Supermarktes war ein Feuer ausgebrochen. Laut Augenzeugen wurden Zeugen und drei mutmaßliche Täter von der Polizei befragt.

Alle drei Verdächtigen sollen minderjährig gewesen sein. Sie wurden später von ihren Erziehungsberechtigten abgeholt. Verletzte gab es glücklicherweise nicht zu beklagen.

Dank des schnellen Einsatzes der Freiwilligen Feuerwehr Groß Glienicke konnte das Feuer schnell unter Kontrolle gebracht werden. Aufgrund des Feuerwehreinsatzes musste der Verkehr umgeleitet werden. Nach etwa einer Stunde war der Einsatz beendet.



Groß Glienicke und die Potsdamer Schulentwicklungsplanung

Am 17. Mai informierte die für Kita- und Schulplanung zuständige Beigeordnete Noosha Aubel über die Schulentwicklungsplanung der Stadt 2021-2026, die am 2. Juni von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden soll.

In der wichtigsten Frage, die Groß Glienicker Eltern auf den Nägeln brennt, gibt es vorerst keine Erleichterung: Weiterhin gilt für den Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schulen das im Landesgesetz festgelegte Prinzip der Wohnortnähe. Da keine weiterführende Potsdamer Schule in unserer Nähe liegt, müssen Groß Glienicker Kinder weiterhin damit rechnen, in entfernte Schulen in den Potsdamer Süden geschickt zu werden. Frühestens 2027 könnte sich die Situation ändern – für den Fall, dass die Schule am Schloss nach Kramnitz umzieht. Denn Kramnitz wäre für Groß Glienicke wohnortnah. Wenn in Kramnitz aber eine neue weiterführende Schule errichtet würde, wäre dies erst bei ausreichendem Zuzug möglich, das heißt: nicht vor dem Schuljahr 2029/30.

In der Grundschulplanung gibt es für Groß Glienicke keine Änderungen. Die bauliche Erweiterung bedeutet keine Erhöhung der geplanten Schülerzahlen. Bei den Kitas gehört Groß Glienicke zu den Bereichen in der Stadt, in denen es derzeit Überkapazitäten gibt. Eine Veränderung wird allerdings nur im planerischen Vorgehen geben: künftig soll wohnortnäher geplant werden, nicht mehr in den Sozialräumen, die weit über die Ortsteile hinausreichen. **Winfried Sträter**, Ortsvorsteher

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter Mai 2021

Themen:

- 1.) Zwei Wege neu gemacht und Bushaltestelle im Betrieb
- 2.) Der Radweg an der B 2 und die Radmobilität der Zukunft
- 3.) Covid-Testmöglichkeiten in Groß Glienicke
- 4.) Das Dorffestkomitee plant eine „Wiedersehensfeier“ auf der Badewiese
- 5.) Kirchwald am Sacrower See: klimagerechter Waldumbau
- 6.) Kurzinformationen und Terminhinweise



... und der südlichen Seite (Foto links). Damit ist eine Forderung, die der Ortsbeirat mehrfach gestellt hatte, erfüllt. Man wartet nicht mehr wie früher im Freien auf den Bus (Foto rechts: März 2020).

1.) Zwei Wege neu gemacht und Bushaltestelle im Betrieb

Wenn ich mit dem Tiefbauamt etwas zu besprechen habe, geht es meistens um Dinge, die gemacht werden müssen oder die nicht funktionieren. Die erfreulichen Momente sind die Anrufe des für uns zuständigen Herrn Standke, dass wieder etwas erledigt worden ist. In den vergangenen Wochen waren es zwei besonders erfreuliche Rückmeldungen: Der abschüssige Weg zwischen Am Anger und dem Sportplatz ist nun ausgebaut als Treppenanlage. Und der Holperweg zwischen Triftweg und Glienicker Dorfstraße ist mit einer wassergebundenen Decke befestigt.



Wer vom Sportplatz zum Anger wollte, ging früher über einen Sand- und Waldweg, der immer tiefer ausgespült wurde (Foto links oben). Mit dem Ausbau ist eine Treppenanlage mit Handläufen und einer Rampe für Kinderwagen entstanden (Foto rechts oben). Das Foto links zeigt den Weg von oben, von der Straße Am Anger aus.



Fußweginspektion entlang der Friedhofsmauer mit Herrn Standke vom Tiefbauamt am 1. März (Foto links): Meine Ortsbeiratskollegin Regina Ryssel (CDU) hatte mich darüber informiert, dass Stolperanten bereits zu Stürzen älterer Menschen geführt hatten. Nun ermöglicht die glatte wassergebundene Decke auch die Nutzung mit Rollatoren (Foto rechts). Für den Zugang vom Triftweg aus wurde die Bordsteinkante abgesenkt.



Nach all den Turbulenzen ist die Bushaltestelle Theodor-Fontane-Straße nun fertig ausgebaut - mit Warthäuschen auf der nördlichen (links) ...

Der Zugang zur Haltestelle auf der südlichen Seite ist weiterhin ein Provisorium. Die Ausbauplanung für die B 2 hatte hier eigentlich die Fällung der Bäume in diesem Bereich vorgesehen, für die Verbreiterung der Straße mit Mittelinsel. Diese Planung muss mit dem Bushaltestellenausbau nun überarbeitet werden. Dabei wird auch das noch ungelöste Problem des öffentlichen Wegerechts südlich der B 2 hinter der Haltestelle gelöst werden müssen. Aber das ist nur ein Teil der notwendigen Maßnahmen, um die B 2 fußgänger- und radfahrerfreundlich auszubauen.

2.) Der Radweg an der B 2 und die Radmobilität der Zukunft

Die Verkehrsplanung für den Siedlungsbau in der ehemaligen Kaserne Krampnitz hat noch eine deutliche Schlagseite: Zumeist wird thematisiert, was zu tun ist, um das Verkehrsaufkommen zwischen der Potsdamer City und Krampnitz zu bewältigen. Viel zu wenig und unsystematisch wird die Verkehrsplanung von Krampnitz über Groß Glienicke zur Stadtgrenze nach Spandau vorangetrieben.

Birgit Malik und ich werben zurzeit bei den Stadtverordneten dafür, dass dieses Problem ernst genommen wird. Als Teil der Krampnitz-Verkehrsplanung muss es gründlich angegangen werden.

In diesem Zusammenhang hat mich in den vergangenen Wochen ein nicht zu unterschätzendes Problem beschäftigt. Entlang der B 2 führt ein schmaler Radweg bis zum Abzweig nach Fahrland. Gebaut wurde er zur Potsdamer BUGA 2001, vor 20 Jahren. Damals war der Bau ein wichtiger Fortschritt. Doch schon jetzt wird's dort eng. Wenn nun Krampnitz gebaut wird und einen Tram-Anschluss erhält, wird der Radweg den Anforderungen definitiv nicht mehr entsprechen. Radmobilität soll eine Alternative zum PKW sein – dann wird der Weg ganz anders frequentiert, mit E-Bikes auch in anderem Tempo. Auf der schmalen Spur Radverkehr in beide Richtungen: das geht nicht.



Der Radweg an der B 2 wurde zur BUGA 2001 gebaut. Für künftige Radmobilität reicht er nicht aus.

Ich habe mich daher an den Potsdamer Radverkehrsbeauftragten, Herrn von Einem, gewandt. Das Problem muss noch nicht akut gelöst werden, aber jetzt muss ein Konzept entwickelt, geplant und die Beantragung von Fördermitteln vorbereitet werden. Da die B 2 in der Hoheit des Landesstraßenbauamtes ist, ist es noch komplizierter, das Problem zu lösen. Herr von Einem teilte mir mit, dass bisher kein zweiter

Radweg geplant ist und er einen solchen Gedanken nicht schlüssig finde. Ob allerdings die Flächen reichen, um den bestehenden Radweg so zu verbreitern, dass zwei Spuren möglich sind – das erscheint mir aus eigener Anschauung fraglich. Auf jeden Fall muss dieses Problem im Zuge der Krampnitz-Verkehrsplanung angegangen werden. Dazu gehört dann auch der Radwegbau vom Potsdamer Tor bis zur Waldsiedlung.

3.) Covid-Testmöglichkeiten in Groß Glienicke

Am 29. März hatte der Ortsbeirat in einer außerordentlichen Sitzung die Einrichtung einer Covid-Teststelle für Groß Glienicke gefordert. Andreas Menzel (UWG) hatte sich danach erfolgreich um die Einrichtung einer Testmöglichkeit bemüht: Die Johanniter Unfall-Hilfe wollte einmal pro Woche in der alten Turnhalle ein Testangebot machen. Doch dies wurde schon im April nicht mehr gebraucht. Groß Glienicke wurde in das Test-Netz der Drogeriekette dm einbezogen. Außerdem informierte mich Frau Preller, Ärztin im Gesundheitszentrum Albrechtshof, dass sie während ihrer Sprechzeiten Tests in ihrer Praxis anbietet.



In dem blauen Zelt vor dm werden – nach online-Voranmeldung – Covid-Schnelltests durchgeführt.

4.) Das Dorffestkomitee plant eine „Wiedersehensfeier“ auf der Badewiese

Im Sommer 2020 war ein Dorffest wegen der Pandemie nicht durchführbar. Dass ein Jahr später die Lage noch immer unübersichtlich sein würde, hätten wohl die wenigsten gedacht. Trotzdem hat der Ortsbeirat 2021 ein Dorffestkomitee berufen, in dem neben mir als Ortsvorsteher und Birgit Malik als meiner Stellvertreterin wieder Gerd Froberg, Matthias Völker, Mario März und Yvette Teschner vertreten sind, und als Neue Gregor Ryssel und Steve Schulz. Wir haben den Corona-Verwaltungsstab der Stadt gefragt, ob wir mit einer Festerlaubnis rechnen können. Die Antwort war, dass die Entscheidung noch offen ist, abhängig von der Entwicklung der Pandemie. Angesichts dieser Unsicherheit haben wir entschieden, dass wir kein Fest mit dem großen Aufwand wie in früheren Jahren feiern können. Dazu müssten wir jetzt Verträge mit Anbietern abschließen, die in der jetzigen Situation zu riskant wären.

Das Dorffestkomitee will aber – sofern die Lage es ermöglicht – ein Angebot machen und hofft auf die Unterstützung der Vereine. Wir wollen eine „Wiedersehensfeier“ auf der Badewiese veranstalten: ein Fest, bei dem sich die Vereine präsentieren sollen, ohne Bühne, Bühnenshow und Abendprogramm. Aber - nach so langer Zeit wieder zusammenkommen und miteinander plaudern zu können, wird ein unvergleichliches Erlebnis sein. Da ist der schlichere Rahmen sicher ganz passend.

Das Dorffestkomitee stellt sein Know How zur Verfügung, es stellt den Förderantrag für die unvermeidlichen Kosten, kümmert sich um Genehmigungen und Organisation. Wir bitten hiermit die Vereine schon jetzt, sich für den 4. September bereitzuhalten. Der Rest ist: hoffen, dass wir die Pandemie in den Griff kriegen.



Das bislang letzte Dorffest am 24. August 2019. Dieses Jahr heißt es: Hoffen auf eine Wiedersehensfeier.

5.) Kirchwald am Sacrower See: klimagerechter Waldumbau

Im Kirchwald am Sacrower See finden zurzeit umfangreiche Waldarbeiten statt. Die Nadelhölzer hatten stark unter der Trockenheit der letzten Jahre gelitten und waren z. T. in bedrohlichem Zustand. Daher wird in Abstimmung mit den zuständigen Behörden der Wald jetzt ausgelichtet. Im nächsten Schritt werden Laubbäume gepflanzt. So soll ein Mischwald entstehen, der dem Klimawandel besser standhält.



Waldumbau im Kirchwald: Informationen im Internet unter: <https://kirche-gross-glienicke.de/wir/neues-aus-kirchenwald-und-kirchenacker.html>

6.) Kurzinformationen und Terminhinweise

In der Mai-Sitzung des Ortsbeirates sollte eigentlich (wie im Ortsvorsteherbericht im April angekündigt) ein geplantes Investitionsprojekt von DPD und DHL an der L 20 vorgestellt werden.

Das ist jedoch abgesagt worden, weil es noch zu viele Unklarheiten gibt. An der Ecke Helmut-Just-Straße/ Am Gutstor ist der Bau eines Mehrfamilienhauses geplant.

In unmittelbarer Nachbarschaft stehen Glascontainer. Die Fachverwaltung prüft, ob es einen passenden Alternativstandort gibt. Nur dann könnten sie versetzt werden. Für die Stadtverwaltung ist eine Inkonsistenz der Bundesgesetzgebung ein Problem: Die Stadt muss Standorte für die Glascontainer zur Verfügung stellen, aber die Einkaufszentren als Verursacher sind nicht verpflichtet, sie in ihren Zentren zuzulassen. So kommt es zur mühsamen Standortsuche auf öffentlichen Flächen.

Aktuelle Informationen finden sie auf unserer website:

www.gross-glienicke.de

Die nächste Ortsbeiratssitzung findet am 15. Juni statt.

Antragsschluss ist der 31. Mai.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher

Eröffnung der Webseite „Filmschaffende in Groß Glienicke“

Arbeitskreis „Filme und ihre Zeit“ lädt dazu ein, lokale Filmgeschichte neu zu entdecken

Der 17. Mai 2021 war der 75. Jahrestag der Gründung der Deutschen Film AG (DEFA) in Potsdam-Babelsberg. Aufgrund der vielen Beziehungen, die zwischen Groß Glienicke und der DEFA Filmgeschichte bestehen, wurde dieses Datum auch für die Eröffnung der Webseite „Filmschaffende in Groß Glienicke“ gewählt.

Zu diesem Anlass begrüßte Holger Fahrland, Leiter des Arbeitskreises „Filme und ihre Zeit“

via ZOOM u. a. Dr. Sigrig Sommer, Bereichsleiterin Marketing der Landeshauptstadt Potsdam und Mitglied des Creative City of Film Board. Sie überbrachte ein Grußwort der Landeshauptstadt. Winfried Sträter, Ortsvorsteher von Groß Glienicke erläuterte den geschichtlichen Hintergrund dieses Events.

„Wir leben in einem geteilten Dorf. Wir sind zugereist“, schreibt die Potsdamer Ehrenbürgerin Helga Schütz. „Die alten Bauernhäuser. Die Uferbebauung. Die Schule. Die Kohlenhandlung. Die Kirche auf dem Hügel.“ In ihrem autobiografischen Roman „Grenze zum gestrigen Tag“ (Aufbau Verlag, Berlin 2000) verarbeitet sie Erinnerungen an die Jahre, als sie zusammen mit Egon Günther in Groß Glienicke lebte. Die Drehbuchautorin Helga Schütz und der Filmregisseur Egon Günther sind zwei von zahlreichen Frauen und Männern, die Filmkarrieren gemacht und in Groß Glienicke gelebt haben oder heute leben.

Anfang 2020 entstand im Groß Glienicker Kreis die Idee für das neue Projekt „Filme und ihre Zeit“, um die bemerkenswert reiche Filmgeschichte des ehemaligen Dorfes aufzuarbeiten. Über diese bislang wenig beachtete Ortsgeschichte kann man seit dem 17. Mai auf der Webseite „Filmschaffende in Groß Glienicke“ viel Neues erfahren.



Ehrenbürgerin. Helga Schütz

Foto: Reinhardt Sommer

Schauspielerinnen und Schauspieler, Drehbuchautorinnen, Kameralente und Regisseure hatten und haben auf beiden Seiten des Groß Glienicker Sees ihren Wohnsitz oder ein Wochenendgrundstück nahe der Städte Berlin und Potsdam.

Seit den 1920er- und 1930er-Jahren gehörten sie zu den Zuzüglern aus der Stadt in dem noch bäuerlich geprägten Dorf. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist das alte Dorf geteilt – und so erstreckt sich das Forschungsgebiet des Arbeitskreises sowohl auf den Potsdamer Ortsteil Groß Glienicke als auch auf den Ortsteil am Ostufer des Sees, der heute zu Berlin-Spandau gehört.

Initiator des Arbeitskreises ist Holger Fahrland, einer von vielen filmbegeisterten Groß Glienickern: „Groß Glienicke hat eine sehr spezielle Verbindung zum Film und zur Filmstadt Babelsberg. In Kooperation mit dem Projekt 'Das filmische Gesicht der Stadt Potsdam' von der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf tragen wir interessante Begebenheiten aus dem Leben von gegenwärtig 38 Filmschaffenden in Groß Glienicke zusammen – ein Ende ist nicht erkennbar. Immer wieder eröffnen Überraschungen den Blick auf einen neuen Horizont.“



Holger Fahrland, Initiator Arbeitskreises „Filme und ihre Zeit“ in Groß Glienicke
Foto: Jürgen Greunig

Neben der Filmuniversität unterstützt auch die Landeshauptstadt Potsdam als UNESCO Creative City of Film die Aktivitäten des Arbeitskreises. Dr. Sigrig Sommer vom Marketingbereich der Stadt und Lisa Nawrocki, Focal Point der UNESCO Creative City of Film Potsdam unterstreichen: „Wir als UNESCO Creative City of Film Potsdam begrüßen und unterstützen die Aktivitäten des bürgerschaftlichen Arbeitskreises 'Filme und ihre Zeit'. Ihre Forschung zu den Biografien von Filmschaffenden, die in Groß Glienicke gelebt haben, und die Umsetzung von Filmvorführungen und Vorträgen machen Potsdams Filmgeschichte erlebbar. 'Filme und ihre Zeit' ist eine Initiative, die sich mit der Geschichte Potsdams auseinandersetzt, das reichhaltige filmische Erbe vermittelt und somit ihren Beitrag zu den Zielen für die nachhaltige Entwicklung durch das Medium Film einsetzt.“

Wir laden herzlich ein zu den Gottesdiensten

am 06.06.2021 um 10:30 Uhr

Gottesdienst
mit Pfrn. Zachow

am 13.06.2021 um 10:30 Uhr

Familiengottesdienst zum Schuljahresabschluss
mit Pfrn. Hering
(anschließend Gemeindesommerfest)

am 20.06.2021 um 10:30 Uhr

Gottesdienst
mit Pfrn. Zachow

am 27.06.2021 um 10:30 Uhr

Gottesdienst
mit Pfr. i.R. Knolle

am 04.07.2021 um 10:30 Uhr

Gottesdienst
mit Pfrn. Zachow

am 11.07.2021 um 10:30 Uhr

Gottesdienst
mit Pfr. i.R. Knolle

Bitte beachten:

Während der Gottesdienste ist das Tragen einer medizinischen Nasen-Mund-Bedeckung zwingend geboten



Konfirmand*Innen interviewen Kirchälteste

Am 15. April 2021 hatten wir in unserem Konfirmandenunterricht (online durchgeführt) zwei unserer Kirchenältesten zu Gast: Dr. Michael Stettberger und Maria Rädiger.



Dr. Michael Stettberger

Zuerst stellte sich uns **Dr. Michael Stettberger** vor. Er erzählte: Zur Kirchengemeinde Groß Glienicke gehöre ich nun seit 21 Jahren. Damals bin ich zusammen mit meiner Frau hierher nach Groß Glienicke gezogen. Es war für uns ein Neuanfang, nachdem unser erster Sohn kurz zuvor gestorben war. Mit dem Umzug verbunden war für mich auch ein beruflicher Neuanfang. Was mich zum aktiven Gemeindeglied gemacht hat, war letztlich meine Trompete. Unser damaliger Pfarrer Dr. Schmidt sprach mich an, ob ich nicht beim Krippenspiel einen Salut blasen könnte. Das habe ich getan und bin dabei einer Organistin begegnet, die mich gleich festgenagelt hat: Du spielst mit. Und so spielte ich nicht nur den Salut zum Einzug des Herodes, sondern auch die Weihnachtslieder, die im Gottesdienst gesungen wurden. Daraus ist dann der Groß Glienicker Bläserchor wiedererstanden. Und ich bin aus dem Winterschlaf erwacht und in der Gemeinde aktiv geworden. Außerdem habe ich entdeckt, dass es hier in der brandenburgischen ev. Kirche fröhlicher zugeht als in meiner früheren westfälischen Heimat. Auch das brachte mich dazu, nun viel mehr mitzumachen. Auf einer Reise nach Südafrika habe ich im Township mit den Menschen dort gearbeitet. Ihre Fröhlichkeit hat mich bewegt und mich dazu angeregt, hier bei uns mit anderen zusammen die AG „Helfende Gemeinde“ ins Leben zu rufen, um in der Kirchengemeinde und darüber hinaus praktische Hilfe zu leisten. Seit 2013 (oder war es 2014?) arbeite ich außerdem noch im Gemeindegemeinderat mit. Ich bin dort nach und nach in die Arbeit hineingewachsen. In der jetzigen Legislatur bin ich Schriftführer und protokolliere die Sitzungen.

Max: Wie lange wollen Sie das machen im GKR?

Dr. Stettberger: Da habe ich mir kein Ende gesetzt.

Justus: Woher kommt die Begeisterung?

Dr. Stettberger: Den Glauben habe ich von meinen Eltern vorgelebt bekommen – letztlich ist er ein Geschenk Gottes. Aber auch die Aufforderung anderer ermutigt mich dazu, mich zu engagieren. Außerdem habe ich selbst immer wieder Hilfe in der Gemeinschaft gefunden, wenn mir das Leben so schwere Lasten auferlegt hat, das ich mir allein nicht helfen konnte. Und nicht zuletzt macht es einfach Spaß und hat auch dazu geführt, dass ich neue Freundschaften geschlossen habe. Die Gemeinde ist für mich ein Ort, der zum Leben dazugehört.

Arved: Was ist Ihnen am Glauben am wichtigsten?

Dr. Stettberger: Der Glaube verändert das ganze Leben und eröffnet die Aussicht, dass es nach dem Tod weitergeht. Ein besonderer Anstoß für mein Christsein ist mir die Bergpredigt aus Matthäus 5-7. Sie vermittelt uns, was Christsein heißt. Zwar ist der Anspruch sehr hoch, aber wenn wir nur einen kleinen Bruchteil davon umsetzen können, ist viel gewonnen. Und ein weiterer biblischer Text ist mir in Bezug auf den Glauben besonders wichtig: Markus 10, die Segnung der Kinder. Jesus stellt uns die Kinder dort als Vorbild für den Glauben hin und sagt: „Wer das Himmelreich nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“

Den Interviewpart mit Maria Rädiger lesen Sie in der kommenden Ausgabe!



Gedanken zum Monatsspruch von Pfarrerin Gundula Zachow

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“

(Apg. 5,29)

Das bedeutet: Der Glaube entschuldigt jede Übertretung menschlicher Normen und Gesetze? Nein, das tut er nicht! Unsere Gesetze und gesellschaftlichen Wertevorstellungen sind essentiell für unser aller Zusammenleben. Wenn Einzelne von uns sich nicht daran gebunden sehen, gefährden sie Stabilität und Frieden. Aber: für alle, die glauben (an Gott oder an das Gute schlechthin), hat die Liebe zu den Menschen und der Welt das letzte Wort. Die Liebe ist universeller als jede Gesetzgebung und Normierung. Sie allein kennt keine Hindernisse; wohingegen das, was für alle gilt (in Gesellschaft oder Kirche) nicht jeden Einzelfall im Blick haben kann. Darum müssen wir wachsam bleiben und dürfen nie vergessen, dass unsere Regeln, obgleich grundsätzlich für alle bindend, begrenzt sind in dem, was und wen sie zu schützen vermögen. Wo Regeln und Gesetze um ihrer selbst willen verteidigt werden, da sind wir schon blind gegen Ausgrenzungen. Diese Gefahr besteht jederzeit und in jeder Gesellschaft wie Institution. Das bringt das Jesuswort vom Sabbat bereits so einfach wie klar zum Ausdruck: „Der Sabbat ist für den Menschen da und nicht der Mensch für den Sabbat.“ Es muss also Ausnahmen geben dürfen, ohne dass die Regel / die Norm grundsätzlich in Frage gestellt ist. Im Sinne der Liebe müssen wir immer wieder an den Mauern kratzen, die unserer Mitmenschlichkeit und Fürsorge für die Umwelt Grenzen setzen. Die stärksten Mauern tragen wir in unseren Köpfen mit uns herum, denn wir verlassen uns so gern auf das, was wir einmal als richtig verinnerlicht haben. Uns selbst dahingehend stets zu hinterfragen, indem wir auf die Stimme unseres Herzens hören, ist mühsam und erfordert Mut. Wie befreiend sich diese Auseinandersetzung aber auswirkt, können wir nachlesen in der Apostelgeschichte Kp. 5, 17-33, woher unser Monatsspruch stammt: Lukas (aus dessen Feder auch das gleichnamige Evangelium stammt) überliefert uns dort eine harte Konfrontation zwischen einer einflussreichen jüdischen Glaubensgruppe und den Aposteln Christi in Jerusalem. Einige Sadduzäer wollten die Apostel aufgrund ihrer neuen Lehre vor dem Hohen Rat anzeigen und ließen sie dazu in den Kerker einschließen. Doch durch den Engel des HERRN wurden sie befreit. Wie genau das gelingen konnte, wird uns nicht berichtet; da bleibt unsere Neugier unbefriedigt und wird gleichzeitig angestachelt, selbst Ideen zu entwickeln. Für Lukas steht indes Folgendes im Vordergrund: Die Apostel erlangten ihre Freiheit zurück – wie auch immer – mit Gottes Hilfe, doch nicht, damit sie im Frieden ihrer Wege gingen, sondern damit sie weiterhin an Ort und Stelle unter Einsatz ihrer ganzen Person das Evangelium an viele weitergeben würden,

das alle einlädt, der Stimme der Liebe zu vertrauen und im Sinne der Liebe zu urteilen und zu handeln. Nachträglich vor dem Hohen Rat zur Rede gestellt, begründen die Apostel ihren Ungehorsam gegen die Glaubensautoritäten so: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ Gott zu gehorchen, bedeutet mir die Herzensgewissheit, dass diese Welt und sogar wir selbst nicht uns gehören trotz aller schöpferischen Energie und Ordnungskraft, die wir haben.

Über das Pfingstwochenende haben wir in unserer Gemeinde acht junge Menschen konfirmiert, um sie auf ihrem Weg des Glaubens zu bestärken, indem wir ihnen Gottes Segen neu zugesprochen haben. Sie haben sich für ihren Glaubensweg Worte der Bibel selbst ausgesucht und eindrucksvoll gesagt, was sie ihnen bedeuten. Mögen sie Gottes Hilfe reichlich erfahren, wo sie sich auf ihre eigene Weise und mit ihren eigenen Möglichkeiten für Mensch und Umwelt einsetzen! Im Zusammenhang mit dem Monatsspruch für den Juni fällt mir zudem mein eigener Konfirmationsspruch ein, ein Wort aus dem 1Kor: „Euer Glaube soll sich nicht auf Menschenweisheit gründen, sondern auf Gottes Kraft.“ Manchmal zeigt es sich uns auf einmal ganz deutlich, wo Menschenweisheit endet und die Stimme des Herzens uns in eine andere Richtung weist. So geschieht es, dass wir nicht Achseln zuckend vorübergehen, sondern mutig ausbrechen aus unseren inneren und äußeren Mauern im Vertrauen auf Gottes Kraft oder allgemeiner: im Vertrauen auf die Kraft der Liebe. Was immer gegen die Liebe zu Menschen und Umwelt spricht, und sei es noch so gut begründet, dem gilt es entgegenzutreten - nicht mit Gewalt, sondern durch Worte und (oft noch wichtiger) selbstlose Taten der Liebe. So öffnen sich Kerkermauern; so erleben wir, was Freiheit wirklich bedeutet.

Am 19. Juni wollen wir zum zweiten Mal den Tag der Offenen Gesellschaft auch als ein gemeinschaftliches Anliegen der ev. Kirchengemeinden Groß Glienicke, der Gemeinde Am Groß-Glienicker See und der Gemeinde Kladow begehen. Die notwendigen Anträge bei der Stadt Potsdam sind zur Zeit in Arbeit. Wenn wir die Genehmigungen erteilt bekommen, lädt die Arbeitsgemeinschaft: Helfende Gemeinde uns alle ein! Wir treffen uns dann da, wo die Mauer bis 1989 unser Land und damit auch Familien, Freunde und Liebende getrennt hat und doch durch Worte und Taten der Liebe vielfach überbrückt und letztlich eingerissen wurde. Kommen Sie auch und teilen Sie sich mit: Welche Mauern machen Ihnen aktuell Sorgen? Wie wünschen Sie sich unser Zusammenleben?

Kontakte

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Pfarramt

Pfarrerin Gundula Zachow
 Telefon: 033201/ 31247, E-Mail: kirche@grossglienicke.de
 Pfarrsprechstunde: jeden Dienstag 16 - 18 Uhr
 im Büro des Pfarramtes

AnsprechpartnerInnen und -partner

Vorsitzende des Gemeindekirchenrates
 Frau Gundula Zachow, Telefon/Fax: 033201 31 247/449139
 eMail: Kirche@GrossGlienicke.de
 Stellv. Vorsitzender des Gemeindekirchenrates
 Armin Albert Rheder, Tel: 033201-60 99 29

Kinder- und Jugendarbeit

Diakonin Michelle Klose, Telefon: 0152 523 35 924

Kirchenmusik

Kantorin Susanne Schaak, Telefon: 0170 29 98 156

Kirchenführungen

Burkhard Radtke, Telefon: 033201 31 348

Krabbelgruppe

Wilma Stuhr, Telefon: 033201 40 884

Friedhofsverwaltung

Stefan Zitzke, Telefon: 033201 430164, Funk: 0171 742 63 60

Kontoverbindung

Spenden für die Kirchenrestaurierung:
 Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Prignitz- Havelland-Ruppin
 IBAN: DE 61 5206 0410 1003 9099 13
 BIC: GENODEF1EK1
 Kreditinstitut: Evangelische Bank eG
 Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

Potsdamer Geheimnisse



Bald sollen „Potsdamer Geheimnisse“ in „50 Spannende Geschichten“ gelüftet werden.

Die Buchautorin Kerstin Hohlfeld hat sich dafür gemeinsam mit der Tageszeitung „Märkische Allgemeine“ auf Spurensuche begeben und gelangte dadurch auch nach Marquardt.

Hier konnte Ortschronist Dr. Wolfgang Grittner zwei der Geheimnisse von insgesamt 50 Geschichten des Buches zum Besten geben, die im November dieses Jahres bei der Bast Medien GmbH erscheinen sollen.

Ortschronist Dr. Wolfgang Grittner und Buchautorin Kerstin Hohlfeld vor dem Hügel der einstigen Blauen Grotte.

Signa Dato - Wer, wenn nicht, Wir

Junge Künstler haben in der Kirche Marquardt zwei Ausstellungen zu dem Thema „Signa Dato“ aufgebaut, welche jedoch aufgrund der Corona-Pandemie nicht eröffnet werden konnte. Die Ausstellungen sollten vom 23. April bis 12. Juni 2021 bei freiem Eintritt zu besichtigen sein und den gesamten Kirchenraum „bespielen.“ Dafür wurden großformatige Kunstwände unter den Fenstern aufgestellt, die Deckenkonstruktion behängt, die Kanzel als Einzelraum bespielt. Im Altarraum wurden mehrere Arbeiten aufgebaut und sogar der Kirchturm mit einbezogen.

Es sind Arbeiten u. a. folgender Künstler*innen:

Ben Biller - „Ostpakistan“ & „Stepanakert“, Hannah Lansburgh mit „Cloud 8“, Sugano Matsusaki & Pegah Keshmirshekan mit „What's my line?“, Martin Noll mit „Treppe“ & „plastisches Bild einer Treppe“, Aline Schwörer mit „Es wird sich zeigen, dass es gar schwierig ist, zu erkennen, welche Eigenschaft jedes Ding in Wirklichkeit hat“, Oliver Wellman mit „Attribut“ und Alungo Xatan mit „Silent Violence Serie“.

Schirmherrin der Ausstellung ist Pfarrerin Almut Gaedt.

Die organisatorische/künstlerische Begleitung erfolgte durch Karin Kaffke-Rusche, Textilkünstlerin und Kunstpädagogin.

Die filmische Begleitung übernahm Katharina Riedel vom Filmverband Brandenburg e. V.

Die Veranstaltung wurde durch die Landeshauptstadt Potsdam, dem Fachbereich Kultur und Museum und der Universität der Künste Berlin gefördert.



Karin Kaffke-Rusche, Textilkünstlerin und Kunstpädagogin (links) übernimmt die organisatorische und künstlerische Begleitung des Projektes Thema „Signa Dato“.
Fotos: Katja Westphal

Es wird nach Lockerungen in der Pandemie angestrebt, die Ausstellung für ein breites Publikum zu wiederholen.

G. S.



Erdbau & Transport
Philipp Klein

Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)

Baggerarbeiten

Baufeldberäumung

Vermietung von Baumaschinen
u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)



267 Jahre altes Grabmal entdeckt

Am 26. April 2021 hat Herr Axel Blum bei gärtnerischen Pflegearbeiten hinter der Marquardter Kirche eine Grabtafel aus dem Jahre 1754 freigelegt. Es ist der älteste Nachweis eines Friedhofs hinter der Vorgängerkirche von 1733.



Axel Blum, Ortschronist Dr. Wolfgang Grittner und von der Potsdamer Unteren Denkmalbehörde Rainer Roczen und Claudia Täubert (v. l. n. r.) an der Grabtafel aus dem Jahre 1754.
Foto: Gertraud Schiller

Das Interesse für diesen bemerkenswerten Fund galt nunmehr der Deutung der nur fragmenthaft erkennbaren Beschriftung auf der 189 x 94 cm großen Sandsteintafel. Zur Kenntlichmachung der Schrift wurde die Oberfläche zunächst gereinigt.

Bei unterschiedlichem Lichteinfall morgens oder abends verstärkten sich die Kontraste der Kertschrift und ließen so einzelne Worte und Daten erkennen. Das Hauptaugenmerk galt dabei den Namen und Jahreszahlen. Die 25 Zeilen umfassende Beschriftung lässt zunächst folgendes erkennen:



- 3. Zeile: Dorothea Wredowin geb. Lehmannin
- 4. Zeile: Sie wurde in Marquard
- 5. Zeile: Ao 1681 31. August gebohren



- 10. Zeile: Herrn Nicolaus Wredow
- 11. Zeile: Prediger in Ketzin u. Paretz



- 23. Zeile: 1754

Das Totenregister des Kirchenbuches gibt für das Jahr 1754 weiteren Aufschluss (Auszug):



„Morgens um 8 Uhr ist meine Geliebte Schoringer Mutter, Frau Dorothea Wredowin, gebohrne Lehmannin im 74 Jahre ihres Alters im Herrn seeliglich entschlafen;“

Pfarrer in Marquardt war zu dieser Zeit (1748-1763) Christoph Matthaeus Scheffer, der Schwiegersohn von Dorothea Wredow, was aus einer weiteren Kirchenbucheintragung zu ersehen ist:



Pfarrer in Marquardt war zu dieser Zeit (1748-1763) Christoph Matthaeus Scheffer, der Schwiegersohn von Dorothea Wredow, was aus einer weiteren Kirchenbucheintragung zu ersehen ist.

Verwandtschaftliche Verbindungen zwischen den Pfarrfamilien Lehmann, Wredow, Hollmann und Scheffer

Martin Lehmann von 1673 bis 1686, Pfarrer in Schorin
 Nicolaus Wredow — Dorothea Wredow geb. Lehmann von 1681 bis 1754, Pfarrer in Ketzin und Paretz
 Anna Wredow — Herrmann Christoph Hollmann, Pfarrer in Falkenrehde
 Johann Christoph Hollmann, Pfarrer in Uetz
 Beate Juliane Wredow — Christoph Matthaeus Scheffer von 1748 bis 1763, Pfarrer in Marquardt

Nachdem der Fund des alten Grabmals der Denkmalbehörde der Landeshauptstadt Potsdam mitgeteilt wurde, fand am 10.05.2021 eine Begutachtung vor Ort statt.

Frau Täubert würdigte den Denkmalwert des alten Grabmals und empfahl, den Denkmalstatus „Dorfkirche mit Grabkreuz“ (ID-Nr. 09156742) durch „Dorfkirche mit Friedhof“ zu ersetzen. Darin sind dann sowohl das bisherige Grabkreuz, die neu entdeckte Grabtafel und möglicherweise weitere Fundstücke enthalten.

Ein entsprechender Antrag ist durch den Gemeindegemeinderat an die Untere Denkmalbehörde zu richten.

Desweiteren ist Behörde um Mithilfe bei der Suche nach weiteren Grabmalen mittels Georadargerät zu ersuchen.

Dr. W. Grittner (Ortschronist)

Von Kochbuchautorin Heidi Kleinert Aubergine - ein Gemüse mit vielen Namen



Heidi Kleinert

sie fest, dass die Ureinwohner Südamerikas neben Süßkartoffeln, Mais, Tomaten und Bohnen noch unzählige Gemüsearten kultivierten – auch die Aubergine begegnete ihnen in den Anden. Nun fragen Sie sich sicher, warum ich Ihnen dieses Gemüse vorstelle, obwohl es wohl mehr in den südlichen Ländern angebaut wird – nicht unbedingt als regionales Gemüse anzusehen ist?!

Seit fünf Jahren baut mein Mann recht erfolgreich Auberginen im Gewächshaus an, was wiederum dazu geführt hat, dieses wunderbare Gemüse im Sommer in unseren Speiseplan einzubeziehen. Und wer weiß, ob der Klimawandel nicht auch diese Pflanze auf dem Feld heimisch werden lässt. Inzwischen kann man Auberginen aber auch fast das ganze Jahr über im Supermarkt kaufen.



Auberginen enthalten leichte Bitter-Stoffe, die sie unter anderem ihrem hohen Eisengehalt zu verdanken haben. Damit sind sie besonders für Menschen geeignet, die eine geschwächte Leber-Gallen-Tätigkeit aufweisen oder an Blutarmut leiden. Auch sind sie reich an Ballaststoffen, die unserer Verdauung sehr gut tun. Oft wird vorgeschlagen, die Auberginen vor der Zubereitung zu salzen, um so das Bittere herauszulösen. Das ist aber bei den heute angebotenen Sorten nicht mehr nötig. Sie enthalten weniger Bitter-Stoffe, und außerdem benötigen wir doch gerade diese für unsere Gesundheit. Roh sollte man auch Auberginen allerdings nicht verzehren!

Die Aubergine hat viele Namen, in der Provence nennt man sie „la merinjano“, die Engländer und Amerikaner bezeichnen sie als „eggplant“, bei uns wird sie als Eierfrucht angeboten, in Italien heißt sie „melanzana“, in Griechenland „melitsane“.

Vermutlich stammt sie wie viele ihrer Verwandten aus Südostasien. Als aber die Seefahrer Amerika entdeckten, stellten

Gebraten, gebacken oder gekocht sind sie dagegen leicht verdaulich und eignen sich gut für die Diätküche.

Es ist aber auch erstaunlich, wie vielfältig man Auberginen in der Küche verarbeiten kann – als Eintopf, im Rahmen gegart, gefüllt, ausgebacken in der Friteuse, als Aufstrich, als Gemüse-einlage, als Gratin, in der Moussaka (mit Hackfleisch) und natürlich im Ratatouille. Ein besonders leckeres Rezept stelle ich Ihnen noch vor.

Mit Auberginen Rauchen abgewöhnen

Zuvor habe ich aber für alle Menschen, die sich das Rauchen abgewöhnen wollen, noch einen Ratschlag von Professor Bankhofer gefunden: Er schlägt vor, sich die Nikotinsucht wegzulesen. Das geht so: Man hört mit dem Rauchen auf, vermisst aber in kleinsten Portionen das Nikotin nicht, weil man regelmäßig Auberginen, Tomaten, Kartoffeln und Blumenkohl isst, die Nikotin in kleinen Mengen enthalten. So gelingt es leichter, ohne Entzugserscheinungen von der Zigarette loskommen. Klingt doch interessant oder?



Nun aber mein Rezept:

Auberginen mit Thymianziegenkäse

Sie benötigen: 2 Auberginen, 3 Esslöffel Olivenöl, Salz, 2 Esslöffel gehackte Petersilie, 6 Scheiben von der Thymianziegenkäserolle, 1 Esslöffel Honig, 2 Esslöffel gehackte Mandeln, 2 Esslöffel Rosinen, zwei Teelöffel gehackte Thymianblätter.

Auberginen putzen, würfeln, auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech geben. Öl und Salz mischen, über die Auberginen geben, bei 180 Grad Celsius ca. 15 Minuten garen, herausnehmen und mit Petersilie bestreuen. Ziegenkäsescheiben auf ein Blech legen. Mandeln, Rosinen, Thymian und Honig mischen, auf den Käse geben, bei 180 Grad Celsius circa 15 Minuten garen, herausnehmen und mit Petersilie bestreuen, drei Minuten grillen und auf den Auberginen verteilen.



Suchen

größeren Garten.

Tel. : 0159 06 55 40 32

oder

0178 198 65 29

Der Fahrländer See als Allzweckbiotop?

Die Lage wird immer verzweifelter



Der exzessive Missbrauch unseres Sees als Wassersportrevier für alle hat sich seit 2020 dramatisch zugespitzt. Nicht zuletzt durch das Stakkato der Werbetrommeln, das durch ganz Deutschland hallte. Den neuen Medien sei Dank.

Surfer, Kiter, Motorboote, Jetski.... Jeder, der will, ist auf den zwei Quadratkilometern herzlich willkommen. Was früher aufgrund seltenen Auftretens noch schulterzuckend geduldet war, entsetzt in zunehmendem Ausmaß die Menschen, die sich für den Erhalt und den Schutz des Landschaftsschutzgebietes einsetzen.

Wo vor kurzem noch Buschwerk und Schilf ungestört wachsen konnten, und den hier beheimateten Tieren Schutz bot, sieht man heute großflächige, illegale Rodungen, Trampelpfade zum Wasser, zertretenes Schilf und natürlich auch den dazugehörigen Müll.



14 Windsurfer und 11 Kitesurfer waren zeitgleich auf dem gesamten See unterwegs (außer Südwestecke), so dass 2021 wieder als verlorenes Brutjahr für nahezu alle Wasservögel am Fahrländer See eingestuft werden muss.

Immer wieder beobachten Anwohner, wie einige der in Massen auftretenden Surfer bis an den Schilfgürtel rasen, Kitersegel dicht an Baumkronen entlangfliegen und so manches Mal auch anschließend schmücken. Und der hohen Zahl an Wassersportlern ist es wohl auch zu verdanken, dass kürzlich ein Zusammenprall zweier Sportler auf dem See beobachtet wurde. Das einem Teil der Enthusiasten wirklich alles egal ist, zeigt die Aufnahme



eines Surfers, der zum Sortieren seines Segels tatsächlich ein fremdes Grundstück betreten hatte.

Und wenn der Surfclub behauptet, es würde nur an ca. 20 Tagen im Jahr gesurft werden, treibt es einem nur ein paar feuchte Tränchen unterdrückten Lachens in die Augen. Allein im Zeitraum 15. März bis 8. Mai sind an 47 Tagen Surfer auf dem See beobachtet worden. Bei wohl gemerkt nur 54 Tagen Beobachtung und mitten in der Brutsaison.

Wenn nun hoffentlich bald das längst überfällige Verbot dieses wahrhaft bunten Treibens erreicht sein wird, ist das einer ganzen Reihe von engagierten Menschen zu verdanken. Es wird der erste ganz große Schritt sein. Und im Feldstecher erahnt man schon den nächsten Schritt in der Ferne.

Dann wird es heißen: Ärmel hochkrempeln, zertrampeltes Schilf und Ufervegetation mit Holzbarrikaden schützen, vielleicht sogar Neupflanzungen vornehmen, usw. Ehrenamtliche Helfer sind dann herzlich willkommen.

Alles wird gut!

Carsten Schöngarth



Die Fotos zeigen, wie nahe sich die Surfer am Schilf aufhalten, so dass die Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Schilfbewohner dauerhaft gestört werden. Das Wassersportgeschehen findet zurzeit täglich statt (alle Fotos stammen von einem Tag).

Am Wochenende war sogar wieder ein Fahrzeug (weißer VW-Bus) in das Nordufer zum Angeln und Surfen eingefahren. Gleichzeitig waren drei Motorboote unterwegs und haben an den sensiblen Uferzonen festgemacht, um „Party“ zu feiern.

Fotos: Wolfgang Püschel, Ornithologe

Seit vielen Jahren bittet die Fachgruppe Ornithologie, dass man endlich die Mole schließt und an geeigneten Stellen am Fahrländer See entsprechende Verbots- und Informationsschilder aufstellt und wirksame Kontrollen durchführt. Für fast alle Wasservögel und Röhrichtbewohner hat die Brutsaison begonnen. Durch die intensive dauerhafte Nutzung des Fahrländer Sees ist es jedoch den Vögeln kaum möglich, die Brut durchzubringen.

Wolfgang Püschel, Ornithologe

Aufwertung der Moorflächen im Stadtgebiet



Die Stadtverordnetenversammlung hat mehrere durch Bündnis 90/Die Grünen initiierte Anträge beschlossen:

Fraktionsvorsitzende Saskia Hüneke: „Besonders haben wir uns darüber gefreut, dass unsere Initiative zur klimarelevanten und ökologischen Aufwertung der Moorflächen im Potsdamer Stadtgebiet nach dem gemeinsamen Antrag mit der LINKE beschlossen wurde. Damit wird eine der Forderungen aus dem Masterplan Klimaschutz gestärkt, die besonders wichtig ist, weil sie einen großen Effekt bei der Bindung von CO₂ aufweist.“ Dabei wurde auch die Anregung der CDU aufgenommen, die Auswirkungen auf die Bewirtschaftung einzubeziehen, denn es ist im Interesse aller, die Klimaschutzziele mit den Landnutzenden gemeinsam zu verfolgen. Neben einzelnen konkreten Förderanträgen, die bereits in Vorbereitung sind, soll ein Gesamtkonzept die Entwicklung befördern und beschleunigen.

Mit dem Beschluss zur „Ökologischen Bauleitplanung“ nach gemeinsamem Antrag mit LINKE und SPD wird erreicht, dass die Anforderung ökologischer Bauweisen in die baurechtlichen Vorgaben der Landeshauptstadt Potsdam eingearbeitet werden. So kann ihre Umsetzung dann auch rechtlich eingefordert werden. Fraktionsmitglied Andreas Walter: „Bei diesem Beschluss handelt es sich um eine wichtige, sehr grundsätzliche Weichenstellung für eine nachhaltige, ökologische Baukultur in unserer Stadt.“

Leider haben unsere Bemühungen um eine Liberalisierung der Stellplatzsatzung im Sinne des Umweltverbundes sowie um die Unterstützung des Modellversuchs Tempo 30 in der Gesamtstadt noch zu wenig Unterstützung erfahren. Fraktionsvorsitzender Gert Zöller: „Auch die im Vergleich deutlich höheren Unfallzahlen in Innenstadtbereichen mit höheren Geschwindigkeiten haben die anderen Fraktionen leider nicht umstimmen können. Beide Anliegen geben wir nicht auf!“ Die Forderung, für die kommenden Winter die Schneeräumung auch für die Radwege abzusichern, wurde in den Umweltausschuss überwiesen.

Fraktionsmitglied Birgit Eifler: „Gerne haben wir den Beschlussantrag der Fraktion Die LINKE und SPD, gegenüber dem Bund



Moorplanze Blutweiderich

das Grundrecht auf Wohnen einzufordern, als Mitantragstellerin unterstützt. Unsere Position reiht sich ein in die jahrelangen Bemühungen in Potsdam im Bündnis für Wohnen auf kommunaler Ebene für bezahlbaren Wohnraum zu sorgen.“

Besondere Diskussionen fanden beim Verwaltungsantrag zum Neubau auf Staudenhofareal statt: Die Zustimmung der Fraktion Bündnis 90/die Grünen beruht auf einer intensiv beratenen Abwägung, die den Zugewinn an Wohnraum, an gefördertem Wohnraum, an einem vielfältigeren Nutzungsmix in besterschlossener Innenstadtlage würdigt. Uns gelang

gemeinsam mit der SPD die Hinzufügung der Kriterien ökologisches Bauen und Klimarelevanz sowie die Einrichtung eines Beirates, der die Konkretisierung der Planung begleiten soll. Hier werden wir die verschiedenen Aspekte, insbesondere die Möglichkeiten ökologischen Bauens, weiterverfolgen.

Die Fraktionsvorsitzenden Saskia Hüneke und Gert Zöller: „Alle unsere Aktivitäten stehen diametral den Unterstellungen entgegen, die derzeit auf anonymen Plakaten und Sprüchen gegen Bündnis 90 /Die Grünen verbreitet werden. Wir laden ein, sich über unsere Internetseite ein eigenes Bild zu machen!“

Stadtfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Die Schafe sind da



Im Park Sanssouci sind am 6. Mai 2021 die behornten Gotlandschafe vom Schäfer Björn Hagge angekommen. Sie stehen auf einer der saftigsten Wiesen im Park nahe des Eingang Drachentors an der Maulbeerallee.

Diese Rasse wird auch Guteschaf genannt und ist außerhalb von Schweden vor allem in Dänemark und in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg anzutreffen, wo sie zur Landschaftspflege in Naturschutzgebieten eingesetzt wird. Nun sollen sich die knapp 50 Schafe bis November um die Mäharbeiten auf 10 verschiedenen Flächen innerhalb des Parks kümmern.

Wie immer auch der Hinweis: Die Wiesenflächen sind eingezäunt und dürfen nicht betreten werden. Tiere bitte nicht füttern, Hunde (wie auch sonst im Park) sind stets an der Leine zu führen.



Felsenbrunnen 3,5 Meter / 5 Tonnen
Baumschule Fichtelmann

Steinhof-Schaugarten

Galerie am Königswald



Vogelbad



Bonsai-Fels mit Wasserfall

- Felsenbrunnen
- Steinsetzung für Japangärten
- Teichanlagen, Quellsteine
- schöne Findlinge u. a. Objekte
- Handgefertigte archaische Küchenutensilien
- Stein-Kerzenständer

Potsdamer Chaussee 51
(bei Gartenbaubetrieb Buba)
14476 Potsdam
Tel.: 0170 504 3821
E-Mail: info@steinhof.de
www.steinhof.de

Blaue Andreaskreuze als Symbol für „Ufer frei“



Ray Höpfner (53) gründete zusammen mit seiner Mutter Editha die Initiative „Ufer frei“ in Trebatsch, in dem kleinen brandenburgischen Ort an der Spree, weil seit Ende der 1990er Jahre immer mehr öffentliche Uferwege für die Allgemeinheit gesperrt wurden. Ihr Erkennungszeichen ist ein blaues Andreaskreuz, inspiriert vom gelben Kreuz als Zeichen des Widerstands gegen Atomkraft und Kohlendioxid-Verpressung. Ziel ist es, die Ufer für die freizuhalten, weil es im Nachhinein schwer ist, diese wieder zugänglich zu machen. Grundstücke sollen nur so weit verkauft werden, dass die Ufer für die Bevölkerung begehbar bleiben.

Dem Beispiel Trebatsch folgend stellt auch der Verein „Freies Ufer“ in Groß Glienicke Blaue Andreaskreuze für „Ufer frei“ auf. In Babelberg macht es der dortige Verein Griebnitzsee. Es gibt zudem ein ganzes Netzwerk von Bürgerinitiativen und Vereine, welche sich ein freies Ufer zum Ziel gesetzt haben.

Trebatsch - Leichhardt-Gemeinde

*Kennst du das Dorf Trebatsch,
es liegt an der Spree, umgeben
von Wäldern und vielen Seen?
Hier ist meine Heimat, hier bin ich zu Haus,
ja, ja aus Trebatsch zieh ich nicht mehr aus.
Hier kann ich schwimmen, hier kann ich gehen
leider muß ich und alle Bürger
vor einer Ufer-Versperrung stehen (1000 Jahre begehbar)
Gott hat doch wohl Flüsse und Seen
für alle Menschen erdacht!
Es wäre richtig und wichtig, wenn endlich,
die gesamte Menschheit aufwacht!
Laßt uns gemeinsame das Ufer genießen wo Tiere wohnen
und Seerosen sprießen.
Das wäre ein Beitrag für eine friedliche Welt,
wo keiner ausgegrenzt – keine Mauer –
und die Freiheit erhält.
Ufer frei an Spree und See für Jedermann
der nicht paddeln, nicht schwimmen,
aber gehen kann!
Freiheit ohne Verdruß an jedem See und Fluß!
..... Ufer frei!*

Editha Höpfner
Trebatsch, den 21. Juli 2017

Bienenfreundliche Pflanze 2021 - die Cosmea „Majas Mahlzeit“

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat den 20. Mai zum Weltbienentag ernannt. Die Weltgemeinschaft unterstreicht die Erkenntnis über den Rückgang der weltweiten Bienenpopulation und den dringenden Schutz der Bienen. Der Gartenbauverband Berlin-Brandenburg kürt seit 2019 die „Bienenfreundliche Pflanze des Jahres“, gemeinsam mit seinen Gärtnern, wollen sie damit einen Beitrag für die biologische Vielfalt und zum Schutz von Bienen leisten. In diesem Jahr fand die offizielle Taufe durch Brandenburgs Staatssekretärin Silvia Bender des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz im Familienbetrieb der Gärtnerei Leschnik in Drahnisdorf statt. Der Spreewälder Betrieb wurde 1988 vom Seniorchef Dieter Leschnik gegründet, inzwischen haben die Söhne und gelernten Gärtner, Jens und Michael den Gartenbaubetrieb übernommen und auch erweitert. Neben Frühjahrsblühern sowie Beet- und Balkonpflanzen, werden Gemüsepflanzen und in der Gewächshausanlage Snack-Paprika, verschiedene Tomatensorten und Chili-Sorten angebaut.



Im Freilandanbau sind Zucchini, verschiedene Kürbissorten und Grünkohl. Seit 2006 erhielt der Gartenbaubetrieb mit der Produktion verschiedener Kräuter ein zusätzliches und erfolgreiches Standbein.

Lutz Gagsch

Volljährigkeit der Waldorfschule in Kladow

Für neue Sport- und Mehrzweckhalle finanzielle und sportliche Rekorde aufgestellt

Im Spandauer Süden, vor den Toren des Guts Parks, existiert ein ganz besonderer Lern- und Lebensort, der in diesem Jahr etwas zu feiern hat. Die Freie Waldorfschule Havelhöhe - Eugen Kolisko kann auf 21 Jahre Waldorfpädagogik in Kladow blicken. Der Gründungsimpuls ging seinerzeit vom nahegelegenen anthroposophischen Krankenhaus Havelhöhe aus, auf dessen Gelände die Schule im Jahr 2006 ihr endgültiges Zuhause in einem großzügigen, denkmalgeschützten Gebäude gefunden hat. Viel freiwillige Elternarbeit wurde vor allem in den ersten Jahren an den Wochenenden geleistet, bis alle 12 Klassen und eine Vorschulklasse, ein Hort und der Kindergarten mit 5 Gruppen ihren Platz gefunden haben. Nun wohnen alle unter einem Dach, dem Dach der Waldorfpädagogik Havelhöhe.

Viele Projekte, pädagogische und bauliche, bescheidene und großartige, gemeinschaftliche und individuelle, lang geplante und schnell entschiedene, wurden in den letzten Jahren umgesetzt. Das pädagogische Angebot wurde stetig erweitert. So verfügt die Schule mittlerweile über eine schöne Mensa, an die eine Lehrküche angegliedert ist. Eines der letzten, größeren Bauprojekte betraf den Kindergarten, der auf 90 Plätze erweitert werden konnte.

Vom Souterrain bis zum Dachboden befinden sich Klassen- und Fachräume, zahlreiche Ateliers und Werkstätten, die das breite Fächerangebot, auch im künstlerisch praktischen Bereich, abbilden. Auch die Lage ist einmalig. So bietet nicht nur das große Außengelände mit Pferden und Schafen, sondern auch der nahe gelegene Guts Park mit der Havel viele Möglichkeiten, den Unterricht abwechslungsreich und anschaulich zu gestalten. Eine Waldorfschule ist immer eine Gesamtschule, die auf 12 Jahre angelegt ist. So kann eine starke Klassengemeinschaft entstehen, die jeden Schüler mitnimmt und zugleich auch auf individuelle Bedürfnisse eingehen kann. Auf die jeweilige Altersstufe abgestimmte pädagogische Konzepte, lassen die Schüler*innen jedes Jahr kleine und größere Höhepunkte in der Schullaufbahn erleben.

Sie reichen von Spielszenen im Klassenverband der unteren Klassen über Theaterstücke in Klasse 6, 8, 12 und Projektpräsentationen vor Publikum bis hin zu Landwirtschafts- und Handwerkspraktika sowie Chor- und Orchesterfahrten, Konzerten, Festen, Sprachaustausch und einer Kunstgeschichtsfahrt nach Griechenland. Vielfältige Möglichkeiten kreativen Gestaltens inspirieren die Lernenden.

Doch der Blick richtet sich nicht nur auf das Tagesgeschehen, sondern ebenso auf die Zukunft, die neue, große Vorhaben auf allen Ebenen mit sich bringen wird.

Da die Schule nun nach altem Brauch die Volljährigkeit erreicht hat, wird es Zeit, das Angebot an Abschlüssen zu erweitern. Konnte man bisher die staatlichen Abschlüsse Mittlerer Schulabschluss (MSA) oder erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR) und Berufsbildungsreife (BBR) erreichen, so wird es ab dem Schuljahr 2021/22 zusätzlich möglich sein, an der Waldorfschule Havelhöhe das Abitur, die allgemeine Hochschulreife, zu erlangen.



Neben wohlbekannten Fächern besteht die Möglichkeit Kurse in Darstellendem Spiel und Kunst in die Abiturwertung einfließen zu lassen. Fächer, die im Lehrplan der Waldorfschule traditionell einen hohen Stellenwert haben. Die Kurswahl der Schüler*innen hat bereits stattgefunden und wir freuen uns auf die Gestaltung dieser ersten „Reifeprüfung“.

Doch es gibt noch ein weiteres, wichtiges Projekt. Schon seit langer Zeit steht der Wunsch nach einer Turnhalle ganz oben auf der Liste. Und da an der Waldorfschule Havelhöhe das ganz Jahr über immer viele interessante Veranstaltungen stattfinden, bei denen nicht nur die gesamte Schulgemeinschaft eingeladen ist, braucht man einen entsprechenden Veranstaltungsort. Also soll es eine Sport- und Mehrzweckhalle werden.

Dass Schüler, Eltern, Lehrer sich für diese Halle mächtig ins Zeug legen, haben unsere Sponsorenläufe gezeigt. Alle sind dafür gerannt was das Zeug hält, immer um das Schulgebäude herum. In diesem Jahr soll es nun endlich so weit sein und der erste Spatenstich für unsere Sport- und Mehrzweckhalle kann erfolgen.

Die Freie Waldorfschule Havelhöhe ist ein Ort, an dem die Grundsätze der Waldorfpädagogik im Kontext aktuellen Zeitgeschehens und pädagogischen Diskurses geprüft und gestaltet werden. Ein Ort vor allem, an dem sich die Kinder und Jugendlichen aufmerksam und liebevoll auf ihren schöpferischen Weg ins Leben und zur Freiheit vorbereiten.

Kontakt:

Freie Waldorfschule Havelhöhe

Neukladower Allee 1

14089 Berlin

Tel. 030/36 99 246 10

schule@havelhoehe.net

www.havelhoehe.net

Vorsicht Betrug: Fake-Inkassoschreiben im Umlauf

Verbraucherzentrale warnt vor betrügerischen Schreiben der EXPERT KASSE AG

Viele verunsicherte Brandenburger:innen wenden sich zur Zeit an die Verbraucherzentrale. Sie haben Post von dem vermeintlichen Inkassounternehmen EXPERT KASSE AG aus Berlin erhalten. Die Verbraucherzentrale rät: „**Zahlen Sie nicht!**“

Die Masche ist bekannt: Die betroffenen Verbraucher*innen erhalten ein vermeintliches Inkassoschreiben – im aktuellen Fall von der EXPERT KASSE AG. Eine Betroffene berichtete gar, sie hätte das Schreiben als Paket erhalten – die aufgedruckten Stempel „Persönliche Übergabe“ und „Keine Nachbarschaftszustellung“ sollten wohl eine außerordentliche Dringlichkeit vermitteln. Das Schreiben selbst gaukelt vor, es seien Forderungen aus einem Dienstleistungsvertrag „EURO LOTTO ZENTRALE / EURO JACKPOT 6/49“ offen. Neben der Hauptforderung macht der dreiste Absender Mahnkosten und vorgerichtliche Inkassokosten geltend. Die Gesamtkosten von fast 270 Euro soll der Verbraucher auf ein griechisches Konto überweisen. Erkennbar ist dieses an der IBAN, die mit dem Kürzel „GR“ beginnt.

„Zahlen Sie auf keinen Fall, wenn Sie ein solches Schreiben erhalten“, sagt Stefanie Kahnert, Juristin bei der Verbraucherzentrale Brandenburg. Betroffene Verbraucher*innen sollten sich von derartigen Fake-Inkassoschreiben weder verunsichern lassen noch darauf reagieren, sondern Anzeige bei der Polizei erstatten.

„Leider sind immer wieder Fake-Inkassoforderungen im Umlauf. Die Namen der vermeintlichen Unternehmen variieren, mit dem Abdruck

verschiedener Siegel soll Seriosität vermittelt werden. Häufig beziehen sich die Schreiben auf einen vermeintlichen Lotterievertrag. Die Angabe einer ausländischen Kontoverbindung ist auf einem solchen Schreiben nahezu ein Garant dafür, dass es sich um ein betrügerisches Schreiben handelt“, erklärt die Juristin. Doch Vorsicht: Es sind auch Fälle bekannt, in denen Betroffene aufgefordert wurden, auf ein deutsches Konto zu überweisen. Die Verbraucherzentrale hat deswegen eine Schwarzliste mit bekannten unseriösen IBANs und Namen von Fake-Inkassounternehmen zusammengestellt.

Verbraucher:innen, die ein unseriöses Schreiben erhalten haben, können dieses auch der Verbraucherzentrale Brandenburg melden:

www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/beschwerde-box

Betroffene, die unsicher sind, ob sie ein seriöses oder unseriöses Schreiben erhalten haben, können sich individuell bei der VZB beraten lassen: Telefonische Beratung,

Terminvereinbarung unter 0331 / 98 22 999 5 (Mo bis Fr, 9 bis 18 Uhr)

oder online unter www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/terminbuchung,

E-Mailberatung auf www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/emailberatung

Tipps, woran man eine unseriöse Inkassoforderung erkennen kann, finden Interessierte hier: Inkasso: So erkennen Sie unseriöse Forderungen | Verbraucherzentrale Brandenburg (verbraucherzentrale-brandenburg.de)

Wieviele Schritte pro Tag?

Die Corona-Pandemie macht es schon seit Monaten schwer, aktiv zu bleiben. Doch längst wurde von vielen Menschen erkannt: dass Spazierengehen ist gesund, das belegen auch zahlreiche Studien.

Deutschlands bekanntestem Sportwissenschaftler Prof. Dr. Ingo Froböse erklärt: „Man weiß inzwischen, dass Spaziergänger geringere Cholesterinwerte haben als Nicht-Spaziergänger.“ Fakt sei: Viele Menschen bewegen sich zu wenig. Wird das Spazierengehen richtig praktiziert, tut man seinem Körper viel Gutes und kann dabei sogar Trainingseffekte erreichen.

Wer regelmäßig spazieren geht, stärkt seine Muskeln, reduziert das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und viele andere chronische Krankheiten, mobilisiert das Immunsystem – und sogar der Nachtschlaf wird verbessert. Spazierengehen ist dann aber nicht mit gemütlichem Schlendern gleichzusetzen, sondern mit strammem Gehen.

10.000 Schritte täglich gelten bei vielen als Zielmarke, um gesund zu bleiben. Doch hinter der vermeintlichen Fitness-Formel steckt keine wissenschaftliche Studie, sondern nur ein Werbegag. 1964 brachte die japanische Firma Yamasa zum Zeitpunkt der Olympischen Spiele den ersten Schrittzähler auf den Markt und bewarb ihn mit der magischen Anzahl von 10.000 Schritten. Inzwischen zeigt eine Vielzahl von Studien, dass weniger Schritte pro Tag ausreichen, um positive Effekte zu erzielen. Auch Sport- und Präventionsexperte Prof. Froböse ist skeptisch: „Wir gehen davon aus, dass die meisten Menschen im Alltag mit 10.000 Schritten am Tag überfordert sind.“ Er plädiert: Statt 10.000 Schritte pro Tag anzupfeilen, sollten es einfach nur 3.000 zusätzliche Schritte sein.

Der gesundheitliche Nutzen der Idee „3.000 Schritte mehr am Tag“ wurde im Rahmen einer Studie des Zentrums für Gesundheit (ZfG) der Deutschen Sporthochschule Köln festgestellt: Demnach senken sie signifikant den Cholesterinspiegel. Ein Schrittzähler (gibt's auch als App



fürs Handy, bei Apple-Geräten ist er sogar schon mit eingebaut) ist am Anfang eine gute Hilfe. Als Faustformel: Für 1.000 Schritte benötigen Sie ungefähr zehn Minuten. Froböse rät jedoch auch: „Wichtiger als die Schrittzählung ist es, die Sprache des eigenen Körper wieder zu lernen.“

MEYER&MEYER**FÜR UNSEREN STANDORT IN POTSDAM
SUCHEN WIR AB SOFORT****Kraftfahrer (w/m/d) im Nahverkehr**

Mit 1.800 Mitarbeitern sind wir der führende Fashionlogistik-Experte Europas und bieten ein Leistungsspektrum, das von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der Waren in den Einzelhandel bzw. an den Endkunden reicht. Sie sind auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung für Ihre Zukunft? Bei Meyer & Meyer erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgabenfelder, exzellente Entwicklungschancen und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld.

IHRE AUFGABEN

- Sie fahren regionale Touren im Großraum Berlin/Brandenburg.
- Sie liefern Textilien und Handelswaren an unsere Kunden.
- Sie übernehmen die Be- und Entladung der LKW.

IHR PROFIL

- Sie haben einen Führerschein der Klasse CE.
- Sie haben gute Ortskenntnisse in Berlin/Brandenburg.
- Sie sind bereit zur Schichtarbeit.
- Sie arbeiten besonders zuverlässig.

UNSER ANGEBOT

- Wir bieten ein Prämiensystem und übernehmen die Kosten der BFK-Module.
- Wir zahlen gesetzliche Spesen und Tourenzulagen.
- Wir bezuschussen vermögenswirksame Leistungen und bieten eine betriebliche Altersvorsorge.
- Sie erwartet ein moderner Fuhrpark.
- Sie arbeiten mit tollen Kollegen zusammen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder rufen Sie uns gerne an.

Meyer & Meyer Transport Services GmbH

Herr Stephan Pratsch

Ketziner Straße 122 • 14476 Potsdam / OT Fahrland

T: 033208 50688

M: spratsch@meyermeyer.com

meyermeyer.com/careers

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

SYRTAKI

Seit 1995



Vorn und hinten großer
Garten mit Spielplatz

Sacrower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag – Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

RALF KRICKOW

**Zu jeder Jahreszeit ...!**

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!

**Ralf Krickow**

Garten- und Landschaftsbau • atastl. gepr. Gartenbautechniker
Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06
Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 38 34

**Haus &
Garten
Service**



Eberhard Klatt
Handwerksbetrieb
Tel.: 033208/528007

14476 Potsdam - Krampnitz
Rotkehlchenweg 14
www.hgs-klatt.de

**Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau
Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen**

www.seelke.de

**AutoService
SEELKE**
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

**Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!**



FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:

- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung



Wir bedanken uns bei allen Kunden
für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20



WIENECKE
Haus & Gartenservice
Hausmeisterdienste

Leistung von A - Z alles aus einer Hand

Reinigungsdienstleistung aller Art
Garten und Grünanlagenpflege
Hausmeisterdienste
Haushüterdienste in Ihrer Abwesenheit
Winterdienste
und vieles mehr.
Fragen Sie einfach nach ...
Dirk Wienecke Am Stinthorn 71
14476 Neu Fahrland
Tel: 033208 / 51701 Fax: 033208 / 20311
Funk: 0177 / 7612897

SCHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Jägerstraße 28
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 20 33

Rudolf-Breitscheid-Straße 45
14482 Potsdam Tel. (0331) 7 48 14 33

Hans-Albers-Straße 1
14480 Potsdam Tel. (0331) 61 22 98

Neue Filiale

Ahornstraße 11
14482 Potsdam
Tel. (0331) 70 44 23 00

www.schellhase-bestattungen.de

LANDGASTHOF Zum alten Krug



Saisonale und regionale
Spezialitäten

Hauptstraße 2,
14476 Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
alterkrug-marquardt@t-online.de

Öffnungszeiten

Montag: Geschlossen
Dienstag - Donnerstag:
16:00 - 23:00 Uhr
Freitag - Sonntag:
12:00 - 23:00 Uhr
Feiertags:
12:00 - 23:00 Uhr

Biergarten, Catering
& Event

**Musikalische
Unterhaltung
zu Ihren Anlässen**



Tel: 017 23 13 42 00

www.seelke.de Tel. 033201/21080



Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!



[illegible]



Tischlerei Gänserich

Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für
 Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
 Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

**Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.**

Tischlerei Gänserich GmbH · Döbertzter Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fehndorf
 Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schulz

Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · www.gaenseric.de


...alles aus Meisterhand
ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR
Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

 **STK BAU**

Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Ausgabe

**Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Baggerarbeiten
Entwässerung
und Sickeranlagen**



Auszubildene (Tiefbaufacharbeiter) für das Ausbildungsjahr 2021 gesucht, vorab Schülerpraktika möglich

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Fax.: 033208 / 22 06 46 Mobil: 0173 / 912 77 40

**Hier könnte
auch Ihre
Kleinanzeige
stehen.**

0178 198 65 20

Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke

Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

BAULEISTUNGEN

1. Kellerisolierungen, einschließlich Wärmedämmung	4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten
2. Rekonstruktion und Ausbau	5. Reparaturleistungen für Haus und Garten
3. Wartungsarbeiten am Haus, z.B. Dachrinnenreinigung	6. Fliesenarbeiten

Horst Prietz

David vs. Goliath - Glockenspiel vs. Intoleranz -

Dürfen wir paar Tausend Einwohner der Ortsteile vor den Toren der Landeshauptstadt an den paar mehr Tausend in der Stadt Kritik üben - oder wenigstens unsere Verwunderung über die Politik äußern, die auch uns berührt? Beginnen wir mit dem, was uns ausmacht, also mit Teilen unserer Geschichte.

Da wundern wir uns schon sehr, wenn wir von außen mitbekommen, wie die von innen mit ihrem Erbe umgehen. Es ist ja nicht nur ihres, sondern auch unseres und sogar europäisches Erbe und Kulturgut.

Allein der einseitige Umgang mit dem Glockenspiel stößt uns sehr auf, sogar ab, kommen wir doch gerne mit unserem Besuch in die Stadt und dann das: die Glocken schweigen(!)

Die verbrämten Eiferer gegen das Glockenspiel bemerken in ihrem blinden Hass nicht, dass mit dem Edikt 1685 von Potsdam (auch Toleranzedikt genannt) Preußen die verfolgten Hugenotten und folgend auch Juden, Hussiten u.a. aufnahm.

Die Garnisonkirche diente dem König auch dazu, den seit dem 30-jährigen Krieg trotz der mittlerweile vergangenen Zeit noch immer marodierenden Soldaten einen Ort zu geben, an dem sie zum christlichen Handeln angeregt wurden und er sagte: „So baue Stadt und Land und mache nicht Christen, ist alles nichts nütze“. Als dann das Glockenspiel erklingen ließ: „Üb immer Treu und Redlichkeit...“ rundete sich das Bild weiter, welches in Europa positiv für Potsdam steht.

Die aktuellen Glockenspielmiesmacher sehen auch nicht, dass man sich in den Niederlanden solch Verhalten nicht vorstellen könnte, sie veranstalten dort sogar Glockenspielfesttage. Hier in Potsdam schweigt das Glockenspiel eben, weil es Leute gibt, die selbst dem Glockenspiel gegenüber nicht tolerant sind. Ich kenne keinen Italiener, Franzosen, Niederländer, Engländer, der so mit seiner Geschichte umgeht, ja das Klima in der Stadt bewusst so vergiften würde. Potsdam verliert so seinen guten Ruf der Toleranz.

Bemerken die Miesmacher nicht, dass auch sie, wie Potsdam insgesamt, vom kulturellen Ruf des 18. und 19. Jahrhunderts, besonders von der „gebauten“ Kultur in ihrer Einheit von Architektur und Landschaft hauptsächlich partizipieren und somit profitieren? Vieles an Unterstützung könnte sich die Stadt nicht leisten, wenn der Ruf nicht so positiv wäre.

Einer autofreien Stadt entgegen

Nun zum Verkehr: mit der aktuellen Überbetonung des Radverkehrs wird bevorzugend an die in der Stadt gedacht, wodurch aber die von außen immens benachteiligt werden, besonders durch die lauten Rufe nach einer autofreien Stadt. Hart getroffen werden dadurch unsere Pendler und alten Leute, die z.B. zur medizinischen Behandlung in die Stadt müssen, sie können nicht mit dem Fahrrad sieben oder zehn Kilometer fahren. Auch eine Tram kommt bei ihnen nicht alle zehn Minuten vorbei, obwohl sie sie mitfinanzieren. Wo bleiben also Toleranz, Empathie und Partnerschaft?

Wenn man bestimmte Teile verkehrsberuhigen möchte, dann muss man schon einige Vorarbeit planerisch leisten, z.B. zur Verlagerung dort liegender Einrichtungen mit Alleinstellungsmerkmal in Bereiche der Stadt, zu denen man vom Außenbereich beschwerdefrei gelangen könne, - also eine ganzheitliche Betrachtung und Planung und nicht einseitige Rufe (siehe HEVELLER vom Juli 2020 „Benachteiligung derer vom ländlichen Raum oder der Egoismus der Städter“).



Tag der Einweihung des Glockenspiels
Foto Horst Prietz

Ganz nebenbei diese Erinnerung: Da hatte 2018 der Bundespräsident in seiner Neujahrsansprache festgestellt, dass eine bedrohliche Stille unser Umland benachteiligt und jüngst hat die Bundesregierung eine Kommission eingerichtet, die für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land tätig werden soll. Auch der Einheitsbericht 2018 sagt deutlich: Der ländliche Raum ist immer mehr abgehängt. Die aktuelle Politik der Stadt benachteiligt uns immer mehr.

An anderer Stelle hört man aus der Stadt immer deutlicher, dass die Verkehrsprobleme im Norden dringend positiver gestaltet werden müssen. Recht so! Nur mit den hausbackenen Ideen wird da wohl nichts werden. Schon wer die Tram nur bis Krampnitz plant, hat die Welt nicht verstanden, auch nicht die B-Kfz-Kennzeichen-Belastung auf der B2 Nord nicht. Also in Groß Glienicke muss ein digitales Mehrstock-Parkhaus entstehen, was hoch automatisiert einen schnellen Übergang vom PKW zur Tram gewährleistet. Dann muss bei Fertigstellung dieses Parkhauses eine Schnell-Tram eingeführt werden, also jede zweite Bahn. Diese Schnell-Tram darf, nein muss, auf der Nedlitzer Straße verbleiben (also ohne die zeitraubenden Schlenker Biosphäre und Puschkinallee) - wobei ein Gleis genügt. So kann vormittags stadteinwärts und nachmittags stadtauswärts die Attraktivität durch eine Fahrzeit erhöht werden, wie man sie kaum glauben mag. Schlagartig ist die PKW-Überbelastung der B2-Nord Geschichte, weil man mit der Schnell-Tram etwa die Hälfte der Zeit benötigen wird als mit dem eigenen PKW.

Blick auf die Finanzen

Damals, als wir eingemeindet wurden, hat es nicht wirklich ernsthaft Bestrebungen gegeben, die Gebühren für unsere Ortsteile so zu modifizieren, dass sie zu den dortigen Strukturen passen würden. Nein, uns wurden einfach die städtischen übergestülpt. Was benötigt wird, ist eine Pro-Kopf-Gebühr und nicht eine nach Grundstückslänge oder -größe. Das erübrigt sich auch nicht, wenn nötige standortplanerische und breit gefächerte infrastrukturelle Vorhaben bis hin zu einem speziellen (autonomen) Verkehrsmittel reichen würden, welches in der Fläche wie ein Paternoster funktioniert, unspektakulär, pflegeleicht und immer da. Mögliche Mehrkosten könnten auch aus solchen Ideen nach einem kostenlosen ÖPNV in der Stadt getragen werden oder ernsthaft aus dem Bemühen, wie sie der Bundespräsident definierte, durch Umkehrung der Ausgabengröße für den Verkehr ein einziges Mal zu Gunsten derer von außen. Apropos Finanzen, obwohl wir gleichberechtigte Bürger von außen auch nicht mehr im Portemonnaie haben, als die Menschen in der Stadt, kümmern wir uns selbst um die Pflege der Grundstücke, auch vor dem Zaun, ja selbst in der umgebenden Landschaft. In der Stadt dagegen werden für solche Tätigkeiten die STEP und Gartenbaubetriebe benötigt, was Steuern verbraucht. Also ist die Forderung nach Pro-Kopf-Steuern und Gebühren von uns vor den Toren der Stadt mehr als gerechtfertigt.

Liebe Leute in der Stadt, war es nun schlimm für euch, einmal ein wenig von unseren Problemen zu hören, zumal es ja von den vielen eigentlich nur drei waren? Und bitte seht es unseren jungen Leuten nach, wenn sie sich nicht an den Event-Demos der Aktivisten beteiligen. Dafür sind sie tatsächlich für die Umwelt, auf dem Feld oder bei der freiwilligen Feuerwehr im Einsatz oder mit der Oma auf dem Weg in die Stadt, weil sie dringend zum Arzt muss. Toll wäre es, wenn es dort vor der Arztpraxis einen kostenfreien Parkplatz geben würde. Schon die Klimasteuer macht den Enkeln die Fahrt zur Arbeit oder zum Arzt teurer.



Um das Bitten, was unser Leben bereichert – Was Bitten von Forderungen unterscheidet



Am 04. Mai 2021 um 19 Uhr hat der 4. Kursabend der Lebensschule zum Themenzyklus „Die Sprache des Lebens – gewaltfrei kommunizieren“ stattgefunden. Zugeschaltet waren 12 Geräte mit insgesamt 12 Teilnehmern über Zoom. Die ersten drei Vorträge legten Schwerpunkte auf die (1) Beobachtung/Wahrnehmung, (2) die Gefühle und (3) die Bedürfnisse/Werte, die ich als Gesprächsteilnehmer in mir trage oder bei dem anderen erkenne. Nun sollte es darum gehen, Bitten konkret zu äußern. Das ist gar nicht so einfach, weil wir in unserem Sprachgebrauch Bitten und Forderungen häufig miteinander verwechseln. Was eine Bitte von einer Forderung unterscheidet, ist, dass der Angesprochene die Möglichkeit hat, „Nein“ zu sagen. Forderung: Bring bitte den Müll raus! Bitte: Könntest du bitte den Müll rausbringen?

Irgendwann hat es sich in unserem alltäglichen Umgang miteinander eingeschlichen, dass aus Bitten Forderungen geworden sind. Hier

denken wir darüber nach, wie wir unsere Bitten zum Ausdruck bringen können, dass sie andere bereichern. Dabei kann ich auf folgende Dinge achten:

- Ich sage, was ich möchte und äußere meine Gefühle und Bedürfnisse konkret.
- Ich beschreibe ein konkretes Verhalten, das ich vom anderen erwarte.
- Ich beschreibe das Verhalten und nicht einen Zustand, der mich stört.
- Ich achte darauf, dass der Erfolg der Bitte überprüfbar ist.

Negativbeispiel: Du überziehst ständig die Pausen. Sei heute pünktlich zurück!

Positivbeispiel: Ich habe Sorge, dass wir nach der Pause nicht pünktlich weitermachen. Könntest du bitte 13 Uhr wieder hier sein?

Aus diesem Abend nehmen wir verschiedene Erkenntnisse mit: Wenn ich nur meinen Willen durchsetzen will, dann sind Bitten ungeeignet. Bitten erfordern nämlich eine Freiwilligkeit in der Antwortmöglichkeit meines Gesprächspartners. Ein Gespräch auf Augenhöhe kann nur stattfinden, wenn Bitten und nicht Forderungen geäußert werden.

Wenn ich mich also entscheide, eine Bitte oder eine Forderung zu äußern, geht es um das Ziel, das ich verfolge: will ich meinen Willen durchdrücken oder die Beziehung zum Nächsten stärken, indem ich ihn in die Entscheidungsfindung mit einbeziehe?

Wir laden herzlich ein zu den kommenden Lebensschulabenden im Gemeindezentrum der Adventgemeinde Potsdam (August-Bonness-Straße 1, 14469 Potsdam) oder online über Zoom zu je 19:00:

01.06.2021 „Die Macht der Empathie – Wie der Blick hinter die Kulissen weiterhilft“

06.07.2021 „Uns selbst befreien – Gut versorgt das Leben fördern

Lydia Fabricius



Für unseren Standort in Potsdam
suchen wir ab dem 01.06.2021 einen

Mitarbeiter in der Administration (w/m/d)

Mit 1.800 Mitarbeitern sind wir der führende Fashionlogistik-Experte Europas und bieten ein Leistungsspektrum, das von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der Waren in den Einzelhandel bzw. an den Endkunden reicht.

Neben der Fashionlogistik hat Meyer & Meyer weitere spezifische Logistiklösungen für Automotive, Consumer Goods und diverse besonders sensible Güter entwickelt. Unsere Dienstleistungen überzeugen durch innovative Ideen. Sie denken auch gerne über den Tellerrand hinaus und sind auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung für Ihre Zukunft?

Ihre Aufgaben:

- Sie sind verantwortlich für die Disposition des Fuhrparks unter Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen an unserem Standort Potsdam.
- Sie führen die Spesenabrechnung durch.
- Sie unterstützen die Transportmanager am Standort Potsdam im Tagesgeschäft.
- Sie erledigen allgemeine Verwaltungsarbeiten.
- Sie erstellen Reports und Statistiken.

Ihr Profil:

- Sie haben eine erfolgreich abgeschlossene kaufmännische Ausbildung.
- Sie konnten bereits relevante Berufserfahrung im administrativen Bereich sammeln.
- Sie sind mit den gängigen MS-Office-Anwendungen vertraut.
- Sie sind engagiert und arbeiten mit großer Genauigkeit und Zuverlässigkeit.
- Sie haben eine besonders selbständige und strukturierte Arbeitsweise.
- Sie sind kommunikationsstark.

Unser Angebot:

- Breite, abwechslungsreiche Aufgabenfelder mit großem Gestaltungsspielraum.
- Exzellente Entwicklungschancen und ein umfangreiches Weiterbildungsangebot.
- Vielfältige und individuelle Gesundheitsförderungsangebote.
- Ein familienfreundliches Arbeitsumfeld.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe des nächstmöglichen Eintrittstermins.

Meyer & Meyer Transport Services GmbH

Herr Stephan Pratsch
Ketziner Str. 122 • 14476 Potsdam OT Fahrland

Tel.: 033208 50688 • spratsch@meyermeyer.com
www.meyermeyer.com

Von der Macht der Empathie Wie der Blick hinter die Kulissen weiterhilft

Kommunikation ist wie die Erkundung eines fremden Planeten. Wem wirklich daran liegt, zu erfassen, was in einem andern Menschen vorgeht, muss die eigenen Vorstellungen, Erwartungen und Erfahrungen beiseite lassen und sich ganz auf die aktuelle Situation in einer Beziehung einlassen. In der Lebensschule Potsdam wird es am 1. Juni 2021 um 19:00 Uhr im Kurs „Die Sprache des Lebens – gewaltfrei kommunizieren“ darum gehen, wie wir uns besser auf die Menschen einstellen können, mit denen wir intensive Kontakte pflegen möchten, besonders dann, wenn sich ihre Lebenswelt offensichtlich sehr von unserer unterscheidet. Empathie bedeutet alle Empfangskanäle, das ganze Wesen für den andern Menschen zu öffnen. Im Kurs wird nicht nur erklärt, wie das funktionieren kann, sondern auch mit einfachen Übungen „ertastet“ wie eine veränderte Kommunikation unser Leben bereichern könnte.

Ein Nachfolgeabend ist dann am 06.07.2021 um 19:00 zum Thema „Uns selbst befreien – Gut versorgt das Leben fördern“

Der Kurs findet im Gemeindezentrum der Adventgemeinde Potsdam, August-Bonness-Straße 1, 14469 Potsdam, statt. Die Teilnahme am Kursabend ist kostenlos.

Die Räumlichkeiten sind rollstuhlgerecht. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wer Online an dem Angebot teilnehmen möchte, kann die Zugangsdaten bei Lydia Fabricius erfragen:

lydia.fabricius@adventisten.de oder 0151 20 3000 11.

Erste Programminformationen „Filme und ihre Zeit 2021“ in Groß Glienicke

Liebe Filmfreunde in Groß Glienicke und darüber hinaus,

auch in diesem Jahr hat unser Team *Filme und ihre Zeit* ein spannendes Programm zusammengestellt. Für die Veranstaltungen liegen bereits die Zusagen der Filmemacher und Protagonisten vor. Alle Vorbereitungen laufen jeweils zeitnah angepasst - entsprechend der aktuellen Corona-Lage. So kann es passieren, dass wir kurzfristig die jeweilige Veranstaltung absagen bzw. auf einen späteren Zeitpunkt verschieben müssen. Aus diesem Grund sind auch noch keine konkreten Nennungen hinsichtlich der jeweiligen Veranstaltungsorte möglich.

Die nachfolgende Programm-Ankündigung dient als erste Information, so dass Sie die Möglichkeit haben, sich bei Interesse die Termine im Kalender vorzumerken (Änderungen sind vorbehalten):

04. Juni 2021 / abends – **Gastspiel der 16. Ökofilmtour des Landes Brandenburg** Wettbewerbs Festival mit Kino- und Fernsehfilmen zu Themen wie... globaler Umwelt- und Naturschutz, Bewahrung der Biodiversität, Klimaschutz – Energie- wende, soziale Gerechtigkeit und gerechte Globalisierung und Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft...

Filme und Expertengespräche

„**MASEL TOV COCKTAIL**“ von Arkadij Khaet, Mickey Paatzsch und Merle Kirchhof als Vorfilm

„AUF DEM TROCKENEN: DER NEUE KAMPF UMS WASSER“

von Constantin Stüve und Nico Schmolke

18. Juni 2021 / abends – „**Gundermann Revier**“

Dokumentarfilm von Dr. Grit Lemke 2019

... beeindruckendes Porträt des Sängers, Rockpoeten und Baggerfahrers Gerhard Gundermann im Kontext seiner Generation...

Film und Gespräch mit Dr. Grit Lemke

06. August 2021 / abends – **75 Jahre DEFA „Tandem“**

Spielfilm von Bernhard Stephan DEFA Studio Babelsberg GmbH / Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF), 1991

...mitten in die Vorbereitungen zur Silberhochzeit von Rudolf und Katharina platzt ein Überraschungsgast...

Film und Gespräch mit dem Groß Glienicker Regisseur Bernhard Stephan

27. August 2021 / abends - **Open Air Filmveranstaltung auf der Badewiese**

Filmauswahl - in Abstimmung

11. September 2021 / abends filmische Begleitung / Unterstützung des **Tages des offenen Denkmals**

Am Vorabend des Tag des offenen Denkmal am 12. September 2021, wird im Alexander-Haus eine Ausstellung zum Thema **jüdisches Leben in Groß Glienicke** ab 1927 (Beginn der Siedlungsentwicklung) eröffnet. Im Zentrum steht die Alexander-Familie. Es sollen aber auch noch weitere Familiengeschichten gezeigt werden. Dabei geht es um die Lebens- und Alltagsgeschichten, bevor der Nationalsozialismus diesen Teil des Lebens in Deutschland zerstört hat.

Filmauswahl in Abstimmung mit dem Jüdischen Filmfestival Berlin Brandenburg

24. September 2021 / abends „**Wenn wir erst tanzen**“

Film von Dirk Lienig

... Die meisten ziehen weg aus Hoyerswerda, nur einer kommt zurück und initiiert das Projekt „Eine Stadt tanzt“, in dem Biografien zu eindrucksvollen Tanzszenen werden...

Film und Gespräch mit dem Regisseur und Choreografen

Dirk Lienig 2018

16. Oktober 2021 / 17:00 Uhr **GG Abschlussveranstaltung zu 75 Jahre DEFA**

Präsentation eines Filmes aus der filmischen Langzeitdokumentation „**Die Kinder von Golzow**“ - individuelle Lebensgeschichten der Schüler einer Schulklassen aus dem brandenburgischen Golzow im Oderbruch von 1961 bis 2007 Film und Gespräch mit den Filmemachern Barbara und Winfried Junge



Kinder von Golzow Montage

Liebe Filmfreunde, wir freuen uns auf die Abende des „CINETreff“ Groß Glienicke und neben den Filmen auf spannende Gespräche mit den Protagonisten.

Wir werden Sie selbstverständlich über die aktuellen Termine jeweils über diesen Verteiler informieren. Falls Sie nicht mehr informiert möchten geben Sie mir bitte eine kurze Rückinformation.

Beste Grüße und alles Gute für die Gesundheit

Holger Fahrland

GGK e.V. AK FuiZ

Tel.: 0177 2780 265

Tag der Streuobstwiese:

Heute noch einen Apfelbaum pflanzen - Heinz Sielmann Stiftung fördert Streuobstwiesen

Heinz
Sielmann
Stiftung

Elstal b. Berlin, 28. April 2021 - Am kommenden Freitag 30. April 2021 wird erstmalig europaweit der Tag der Streuobstwiese begangen. In dieser Jahreszeit stehen in vielen Streuobstregionen Europas die Obstbäume in voller Blüte. Streuobstwiesen sind überaus artenreich und für viele bedrohte Arten besonders wertvoll. Deshalb fördert die Heinz Sielmann Stiftung in ihren Biotopverbünden, am Stammsitz bei Duderstadt und auch in Brandenburg den Erhalt und die Neuanlage sowie die Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Streuobstwiesen.

Wer heute einen Apfelbaum pflanzt, knüpft Hoffnungen auf eine möglichst baldige reiche Ernte von frischem, gesundem Obst an das Bäumchen. Aber ein Hochstamm-Apfelbaum, wie er auf einer Streuobstwiese typisch ist, braucht bis zu zehn Jahre, bis er eine nennenswerte Zahl von Äpfeln trägt. Erst mit 30 Jahren hat er seine volle Ertragskraft erreicht. In diesen Jahrzehnten muss er in vielerlei Hinsicht gepflegt werden. Das Wissen darum geht seit vielen Jahren in dem Maße zurück wie auch die Streuobstbestände sich über die vergangenen Jahrzehnte verringert haben. Damit verschwindet neben dem Wissensschatz ein ökologisch äußerst wertvoller Lebensraum für Tausende von Tier- und Pflanzenarten.

Stiftung fördert Kompetenzstelle Brandenburger Streuobstwiese

Deshalb hat sich die Heinz Sielmann Stiftung im vergangenen Jahr entschieden, gemeinsam mit dem Land Brandenburg, der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde und vielen anderen Unterstützern die Entwicklung des Vereins Äpfel und Konsorten e. V. als Kompetenzstelle Brandenburger Streuobstwiese zu fördern. Der Verein ist seit 2012 aktiv. Er organisiert und koordiniert die Vernetzung der zahlreichen Streuobst-Akteure und -Initiativen im Land Brandenburg. Streuobstwieseneigentümer und -nutzer, Landschaftspfleger, Umweltschützer, Forstbehörden und andere Interessierte erhalten Zugang zu Daten und Fakten rund um die Brandenburger Streuobstwiesen. Auch hat der Verein ein Streuobstwiesen-Kataster angelegt, um zukünftig eine genauere Übersicht über die Brandenburger Bestände zu erhalten.



Regenwälder Brandenburgs

Der Verein Äpfel & Konsorten e. V. bezeichnet die Streuobstwiesen im Land als die Regenwälder Brandenburgs - wegen ihrer Bedeutung für die Artenvielfalt. Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Biotopen Mitteleuropas. 3.000 - 5.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten, teilweise vom Aussterben bedroht, finden Lebensraum

auf Streuobstwiesen. Wildbienen und andere Insekten ernähren sich vom Pollen und Nektar der Blüten und vom Obst. Vögel, die sich von Insekten ernähren wie Wiedehopf, Steinkauz, Bienenfresser und viele andere, finden reichlich Nahrung und Nistplätze auf Streuobstwiesen. Auch Raubvögeln, die zum Beispiel Mäuse fressen, bieten die Obstwiesen ein passendes Nahrungsangebot. Aber auch Amphibien und Reptilien wie Kreuzotter, Blindschleiche, Zauneidechse und Erdkröten leben bevorzugt auf Streuobstwiesen.

Streuobstwiesen-Kataster

Im Brandenburger Streuobstkataster sind aktuell 1.766 Hektar Streuobstwiesen erfasst, informiert der Verein Äpfel und Konsorten e. V. Diese Datenbank ist die für das Land Brandenburg offizielle Erfassungsplattform und bildet den aktuellen Stand der Dinge ab. Der Bestand der Streuobstwiesen ist in Brandenburg um 70-80% zurückgegangen. Viele Wiesen sind überaltert und in einem schlechten Zustand, erklärt Oliver Exner, Vorstandsmitglied des Vereins.



Schutz durch Nutzung

Auch die wirtschaftliche Nutzung von Streuobstbeständen in Brandenburg will der Verein vorantreiben und damit den Schutz und die Weiterentwicklung des Bestandes sichern. Zehn Hektar Streuobstwiesen pflegt der Verein selbst. Die Wiesen werden extensiv bewirtschaftet, gepflegt und abgeerntet. Apfelsaft und Cider aus dem naturnahen Anbau sind als Produkte beim Verein erhältlich. Zugleich dienen die Obstwiesen auch als Schau- und Sortengarten für Umweltbildungsprojekte.

Streuobstwiesen in Deutschland und Europa

Streuobstwiesen-Hotspots in Deutschland sind Baden-Württemberg und Bayern, wo sich 40 beziehungsweise 20 Prozent der Flächen befinden. Insgesamt beheimatet Deutschland mit bis zu 300.000 Hektar die größten Streuobstbestände Europas. Neben Deutschland zählen die Bretagne, die Normandie, Luxemburg, die Schweiz, Österreich und Slowenien zu den wichtigsten Standorten für Streuobstwiesen.

Bereits im März wurde die Streuobstwiese von der deutschen Kommission der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation (UNESCO) in die deutsche Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Wertvolles Wissen zur Pflege und Neuanlage der artenreichen Biotope soll erhalten und weitergegeben werden.



**Ist das Wetter nicht so gut zum Draußen-Spielen,
kann man sich auch drinnen vergnügen!**



Basteltipp: Salzteig

1 Tasse Mehl, 1 Tasse Salz und 8 - 10 Esslöffel Wasser in einer Schüssel vermengen, bis sich eine gut knetbare Masse bildet. Nach dem Formen oder Ausstechen werden die fertigen Teile 30 bis 40 Minuten lang im auf 150°C vorgeheizten Ofen gebacken. Nach dem Auskühlen können sie bemalt werden - oder man färbt den Teig vor dem Kneten mit Gewürzen wie Curry, Paprikapulver, Rote Bete Saft je nach Farbwunsch.

Tipp: Ihr könnt auch tolle Natur Bilder mit Salzteig gestalten. Geht hinaus in die Natur und schaut einmal ganz genau, was ihr da alles entdeckt. Fichten- und Kiefernadeln, Blüten, Blätter, Steinchen, Fichtenschuppen u.a. Damit könnt ihr dann euer eigenes Bild gestalten! Kurz in den Ofen und fertig.



Salzkunstwerke

21. Juni: Sommersonnenwende

Das ist der Tag mit den meisten Sonnenstunden im Jahr. Gleichzeitig findet der Wendepunkt statt, ab dem die Tage wieder kürzer und die Nächte wieder länger werden. Früher wurde ein Dankesfest für die herrliche Sommerzeit, mit all ihrer Fülle und dem Überfluss gefeiert. Es war die sorglose Zeit des Jahres, da die Menschen wirklich ausreichend zu essen besaßen.

27. Juni: Siebenschläfertag



Einer Bauernregel zufolge wird das Wetter, das an diesem Tag herrscht, auch in den nächsten sieben Wochen so bleiben. Wenn es also am 27. Juni viel regnet, so wird es auch in den nächsten sieben Wochen immer wieder Regenschauer geben.

Die Bauernregel: „Das Wetter am Siebenschläfertag sieben Wochen bleiben mag.“



Amsel oder Drossel?

Sind Amsel und Drossel eigentlich dasselbe?

Amsel, Drossel, Fink und Star lautet eine Textzeile des Kinderliedes „Alle Vögel sind schon da.“ Warum werden sowohl Amsel als auch Drossel einzeln erwähnt? Sind sie nicht ein und derselbe Vogel?

Die Antwort lautet: Eine Amsel (*Turdus merula*) ist immer auch eine Drossel. Eine Drossel ist allerdings nicht zwangsläufig immer auch eine Amsel. Das liegt daran, dass Drossel die Bezeichnung für die Vogelfamilie ist, bei der die Amsel eine Unterart bildet. Dabei ist die Amsel längst nicht die einzige Unterart. So gibt es beispielsweise auch die Wacholderdrossel, die Rotdrossel, die Misteldrossel oder die Singdrossel. Insgesamt sind 172 Drosselarten bekannt. Die Amsel ist auch unter dem Namen Schwarzdrossel bekannt. Die männliche Amsel hat ein schwarzes Gefieder sowie einen gelben Schnabel und gelbe Augenringe.



Ein Heu-Rätsel

Am Ufer eines Baches steht ein Bauer mit einem Wolf, einem Schaf und einem Heuhaufen. Er möchte alles mit einem Boot ans andere Ufer bringen. Den Wolf und das Schaf kann er aber nicht allein lassen, sonst frisst der Wolf das Schaf. Das Schaf und das Heu dürfen aber auch nicht zusammen an einem Ufer bleiben, sonst frisst das Schaf das Heu. Was tun?



Lösung zum Rätsel

Zuerst bringt der Bauer das Schaf ans andere Ufer und rudert allein wieder zurück. Dann nimmt der Bauer das Heu mit ans andere Ufer und bringt das Schaf wieder zurück. Anschließend transportiert er den Wolf ans andere Ufer, rudert zurück und holt das Schaf.



Auszeichnung für die Eberswalder Wurst GmbH



In der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund in Berlin wurde die EWG Eberswalder Wurst GmbH mit dem ersten Platz des bundesweiten Wettbewerbs „Faire Partner – Bauer, Hersteller, Handel“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist in diesem Jahr erstmals von den Fachzeitschriften und Initiatoren top agrar und Lebensmittel Praxis vergeben worden. Sie honoriert beispielhafte Projekte des fairen Handels in der deutschen Lebensmittelwirtschaft, stärkt die regionale Wertschöpfung und setzt in diesem Fall mehr Anreize für den Tierwohlgedanken. Partner des Unternehmens ist die Prignitzer Landschwein GmbH und REWE-Ost. Gemeinsam schafften sie die Entwicklung von mehr Tierwohl, einer fairen Preisgestaltung und eines deutlich verbesserten ökologischen Fußabdrucks. Etwa 30.000 Schweine mit brandenburger Herkunft werden in den Frischetheken und Kühlregalen der REWE-Märkte in Brandenburg und Berlin als 100% REGIONAL-Produkte vermarktet. Die rund zwei EURO mehr pro Kilogramm, die an der Ladenkasse zu zahlen sind, kommen der nachhaltigeren Land- und Ernährungswirtschaft und dem Ausbau

innovativer Tierwohlställe zugute. Das aktuelle Schweinefleisch-Programm soll mit weiteren Wurstprodukten erweitert werden. Bereits seit 2018 gibt es das Programm 100% Regional.



Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG empfiehlt: Überbackene Schnitzel

Zutaten:

4 **Schnitzel** à 175 g

Salz und Pfeffer

Öl

300 g **Porree**

500 g **Champignons**

Arbeitszeit ca. 30 Minuten

Koch- / Backzeit ca. 2 Std.

Schnitzel waschen und trockentupfen. In Öl unter Wenden anbraten und mit Salz und Pfeffer würzen. Nebeneinander in eine Auflaufform legen.

Porree putzen, waschen und in Ringe schneiden. Champignons putzen, halbieren oder in Scheiben schneiden.

Champignons in heißem Öl anbraten und mit Salz und Pfeffer würzen. Mehl darüber stäuben und anschwitzen. Brühe und Sahne zugeben und unter Rühren aufkochen. Porree und Majoran zugeben. Zugedeckt etwa 5 Minuten köcheln lassen. Dabei immer mal wieder umrühren. Die Champignonmasse mit Salz und Pfeffer abschmecken und über die Schnitzel geben. Im vorgeheizten Ofen bei 175 °C zugedeckt etwa 1 3/4 Stunden schmoren.

Nach etwa 1 Stunde den Deckel abnehmen und zu Ende schmoren. Evtl. nochmal mit Majoran garnieren.



LANDGASTHOF

Zum alten Krug

Saisonale und regionale Spezialitäten

Hauptstraße 2, 14476 Potsdam, OT Marquardt

Tel.: (033208) 572 33

Mail: alterkrug-marquardt@t-online.de

Biergarten, Catering & Event

www.krug-marquardt.de

	7				2			
				5		1		
	5	3		4	6			
	8	4					5	
				6			7	
		9	8		1		4	2
4					9			
					7	2		
	3	5		2		8		

Sudoku

Auflösung Mai

1	3	7	4	5	9	2	6	8
8	4	9	1	6	2	3	7	5
6	2	5	3	7	8	4	9	1
5	1	3	6	8	4	7	2	9
4	9	6	2	1	7	8	5	3
2	7	8	9	3	5	1	4	6
9	8	4	5	2	1	6	3	7
3	5	1	7	4	6	9	8	2
7	6	2	8	9	3	5	1	4



Anja Behnke

Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Tel. & Fax 033201/43950

Floristik für jeden Anlass

Hochzeitsdekorationen
Trauerfloristik
und vieles Andere mehr



Ihre freundliche mobile Diskothek
preiswert & professionell

Familienfeiern • Vereins- & Betriebsfeste • Volksfeste

Olaf Dettmann

Auf dem Kiewitt 11/8 • 14471 Potsdam

Mail: jungdettmann@t-online.de • Telefon: 0331 / 96 30 22

www.disko-potsdam.de



RECHTSANWÄLTIN
Sabine Lutz

Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke

- Familien - Eheerecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt)
- Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitsrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Nassauische Str. 15/Ecke Güntzelstraße
10717 Berlin
U9 -Güntzelstraße/U3 Hohenzollernplatz/
U7 Berliner Straße

Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Bus: 638 Friedrich Günther Park
Tel.: 030-85 40 52 60
Fax: 030-85 40 52 65
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de

Michael Schmidt

Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de



Antennenanlagen • Elektroinstallation • Alarmanlagen

Ein schönes Geschenk

für Großeltern, Eltern, Kinder, Freunde ...



Ihr eigener Gesang, Ihre Instrumentalmusik auf CD
professionell aufgenommen in Groß Glienicke

Kontakt: Tel. 0172 3134200 email: musik-potsdam@online.de

OLIVER LORENZ

Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent
begleite ich Sie auf dem Weg zum
erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer
Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen
persönlich in einem für Sie
unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30
www.oliverlorenz-immobilien.de
lorenz@oliverlorenz-immobilien.de

Brigitte Sell-Kanyi

Rechtsanwältin

b.sell-kanyi@gmx.de
www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de



- Familien- und Erbrecht
- Immobilien- und Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Vertragsrecht
- Verbraucherrecht
- Verkehrsrecht

BÜRO POTSDAM
Richard-Wagner-Straße 8
14476 Potsdam • OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 61
Bus 638 und 639

BÜRO BERLIN
Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10
U- und S-Bahn Rathaus Spandau
Bus M 45

Mo, Di, Do: 9.30 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Mi und Fr: 9.30 – 15.30 Uhr

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20



Europaweite Mobilitätsgarantie?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!



www.seelke.de
AutoService
SEELKE
in SEERUNG
Tel. 033201/21080



DR. S.V. BERNDT RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht



Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

 **24h Terminvereinbarung**
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



Jetzt ist Pflanzzeit

- Saisonaktuelle Beet-, Balkon- und Zierpflanzen aus eigener Produktion in großer Auswahl
- Mediterrane Pflanzen
- Umfangreiches Gartenzubehör und Angebot an Erden



Öffnungszeiten

Montag – Samstag: 09.00 – 19.00 Uhr • Alle Sonntage 10.00 – 17.00 Uhr

An allen Feiertagen geöffnet wie Sonntags

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 • Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de • www.blumenbuba.de